Schulprogramm

Von-Vincke-Schule

Kath. Grundschule der Stadt Hamm

Telefon: 02381-4364784
Fax: 02381-4364786
Mail: von-vincke-schule@grvv.schulen-hamm.de
www.von-vincke-schule.de

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg ... 5
1. Über uns ... 6
1.1 Unser Profil als Katholische Grundschule ... 6
1.2 Das Kollegium der Von-Vincke-Schule ... 7
1.3. Weitere Kooperationspartner und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ... 7
1.4 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit ... 8
2. Schuleingangsphase ... 9
2.1 Schulpflicht ... 9
2.2 Schuleingangskonzept ... 9
3. Lehrpläne, Kompetenzerwartungen, Lernbereiche ... 14
3.1 Fächer ... 14
3.2 Arbeitsgemeinschaften ... 26
3.3 Hausaufgaben ... 26
4. Unterrichtsgestaltung an der Von-Vincke-Schule ... 27
4.1 Ein Klassenraum hat viele Ecken ... 27
4.2 Zeitliche, inhaltliche und methodische Öffnung ... 27
4.3 Förderunterricht ... 28
4.4 Inklusiver Unterricht ... 28
4.5 Medienerziehung ... 28
4.6 Bewegte Schule ... 29
4.7 Stundentafel ... 29
4.8 Unterrichtsversorgung, Vertretungskonzept ... 30
4.9 Professionelle Zusammenarbeit, Lehrerfortbildung, Qualitätsentwicklung ... 30
5. Schulalltag ... 31
5.1 Unterrichts- und Pausenzeiten ... 31
5.2 Entschuldigungen und Beurlaubungen ... 31
5.3 Schulfrühstück/Gesundheit ... 32
5.4 Soziales Verhalten ... 33
5.4.1 Hüttendienst ... 34
5.4.2 Schulsanitäter ... 34
5.4.3 Streitschlichter ... 34
5.5 Sicherheit ... 34
5.6 Schulunfälle ... 36
5.7 Unterrichtsgänge, Ausflüge und Schulfahrten ... 36
5.8 Feste und Feiern ... 36
5.9 Kinderhospiztag ... 37
5.10 Schulhunde ... 37
6. Beratung ... 38
7. Leistungsbewertung ... 38
8. Zeugnisse ... 38
9. Endspurt ... 41
9.1 Informationen zum Übergang zu weiterführenden Schulen ... 41

9.2 Letzte Schultage ... 41
10. Kooperationen ... 42
10.1 mit Schülerinnen und Schülern ... 42
10.2 mit Eltern ... 42
10.3 mit Kindergärten/Kindertageseinrichtungen ... 43
10.4 mit der Flexiblen Hilfe vom Friedrich-Wilhelm-Stift ... 43
10.5 mit weiterführenden Schulen ... 43
10.6 mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung ... 44
10.7 mit dem Elisabeth-Lüders-Kolleg, dem Franziskuskolleg ... 44
10.8 mit der Elternschule Hamm ... 44
11. Betreuungsangebote ... 45
11.1 Offene Ganztagsschule (OGS) ... 45
11.2 Übermittagsbetreuung (ÜMI) ... 46
12. Der Förderverein der Von-Vincke-Schule ... 47
Ein Wort zum Schluss ... 48
Wissenswertes - Geschichte und Namenspatron unserer Schule ... 49

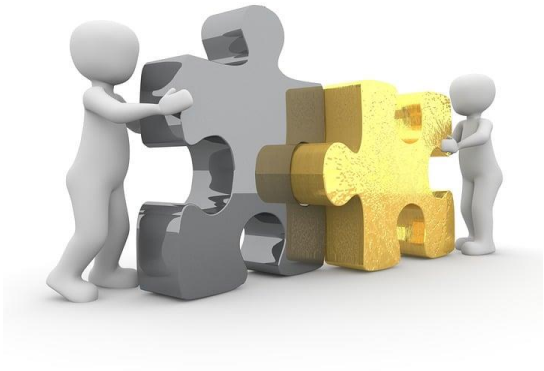
Ein Wort vorweg

Wir möchten mit diesem Schulprogramm einen aktuellen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und unsere Auffassung von Schule als Lebens- und Lernraum deutlich machen.
Da sich jede Schule weiterentwickelt, wird unser Schulprogramm jährlich angepasst und fortgeschrieben.

Die Von-Vincke-Schule ist eine zweizügige katholische Grundschule, in der die ca. 215 Kinder den Grundsätzen des christlichen Glaubens gemäß erzogen und unterrichtet werden.
Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an den für die Grundschule verbindlichen Gesetzen, Erlassen, Richtlinien und Vorgaben der Schulaufsicht.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist ein erziehender und kindorientierter Unterricht. Wir wollen, dass die Kinder mit Kopf, Herz und Hand, d.h. mit allen Sinnen lernen.
Jedes Kind soll individuell gefördert werden und Grundlagen für weiterführendes und soziales Lernen erwerben. Es steht nicht nur die Vermittlung von Wissen im Mittelpunkt, sondern vielmehr der Erwerb grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten, die die Kinder befähigen, sich zu einer mündigen und verantwortlichen Persönlichkeit entwickeln zu können.
Es ist uns ein Anliegen, die uns anvertrauten Kinder auf diesem Weg zu begleiten. Wir legen Wert darauf, unsere Schule so zu gestalten, dass Kinder und Mitglieder des Von-Vincke-Teams sich in ihr wohl fühlen und gern in ihr lernen.

Grundlage dafür ist auch, dass uns die Eltern in unserer Erziehungsarbeit unterstützen und regelmäßig an Elternabenden und Sprechtagen teilnehmen.
Wir freuen uns auf eine kooperative Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule, die auf Offenheit und Vertrauen basiert.



1. Über uns

1.1 Unser Profil als Katholische Grundschule

Mit Blick auf die Bedeutsamkeit religiöser und ethischer Erziehung in einer schnelllebigen Zeit mit vielen Veränderungen und neuen Möglichkeiten, haben wir ein besonderes Profil als katholische Grundschule. Über den Religionsunterricht hinaus möchten wir eine am christlichen Glauben orientierte Erziehung verwirklichen. Wir verstehen uns als Schule, in der Menschen in christlichem Geist miteinander leben und lernen. Wir möchten Kinder religiös begleiten und zu ökumenischem Denken und Handeln anleiten. Eine gelebte Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben ermöglicht ein besseres Verständnis anderer Religionen. Wir möchten Dankbarkeit für die Schöpfung ausdrücken, sie wertschätzen und Wege zur Bewahrung aufzeigen. Wir möchten den Kindern zeigen, wie nach der Botschaft Jesu durch persönliches Engagement die Zukunft friedlich und menschenwürdig gestaltet werden kann und ihnen dabei Anregungen, Ermutigung und Unterstützung geben wie z.B. beim Beten, durch Rituale und Symbole.
Die Feier kirchlicher Feste, die Pflege religiösen Brauchtums, der Umgang mit Symbolen und Zeichen des Glaubens, regelmäßige Religions- und Kontaktstunden sowie die Feier von Schulgottesdiensten sind wichtige Bausteine unseres Schullebens. Wir machen Religion/Religiosität zu einem Thema unserer gemeinsamen Erziehungsverantwortung, indem wir positive Gottesbilder und Gotteserfahrungen anbahnen.
Wir setzen bei Eltern, allen Lehrkräften, weiteren MitarbeiterInnen und Kindern voraus, dass sie unsere besondere Zielsetzung und bekenntnismäßige Ausrichtung einer humanen, wertorientierten, religiösen Erziehung bejahen und die folgenden verbindlichen Grundsätze akzeptieren:
verpflichtende Teilnahme

- am katholischen Religionsunterricht,
- an den Kontaktstunden in Klasse 2 und 3,
- am Morgengebet,
- an den Schulgottesdiensten,
- an den religiös ausgerichteten Feiern,
- am ökumenischen Einschulungs- und Entlassgottesdienst.

An unserer Schule soll der Glaube in besonderer Weise auch in andere Unterrichtsbereiche hineinwirken und eine ganzheitliche religiöse Erziehung ermöglichen, die durch Begegnungen der Kinder mit den Geistlichen und anderen pastoralen Mitarbeitern der Pfarrgemeinden vertieft und gestärkt wird. Die Achtung vor dem Leben und die Achtung vor der Würde des anderen aufzubauen, ist uns ein zentrales Ziel.

Unsere Schule wird auch von Kindern anderen Glaubens und anderer Kulturkreise besucht, die unseren Grundsätzen entsprechend erzogen und unterrichtet werden. Das gemeinsame Leben und Lernen kann helfen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede wahrzunehmen, Vorurteilen entgegenzuwirken und sich der kulturellen Vielfalt bewusst zu werden. Die Kinder sollen lernen, achtungsvoll, tolerant und hilfsbereit miteinander umzugehen.
Wir möchten der zunehmenden Rücksichtslosigkeit und Gewaltbereitschaft begegnen, indem wir den Kindern helfen, ihre Aggressionen zu beherrschen und Konflikte friedlich auszutragen. Rücksichtnahme, Nachgeben, Verzeihen und Wiedergutmachen sollen ihnen als wichtige Verhaltensweisen bewusst gemacht werden und zum täglichen Umgang gehören. Mit Hilfe des Konzeptes Teamgeister greifen wir z. B. wöchentlich Themen dazu auf.

1.2 Das Kollegium der Von-Vincke-Schule

Von oben links nach rechts:
Vera Baier, Karina Kämmerling, Andrea Bußmann, Martha Stilling, Lars Steinbring, Elisabeth Konert, Inga Rüth, Andreas Goebbels, Binnur Özcelik (Ehemalige), Annette Schratz (pensioniert), Clara Große Holz, Anja Petry, Olga Rittscher-Schindler, Adina Bitter, Lisa Heimann, es fehlt Wiebke Böckmann

1.3. Weitere Kooperationspartner und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Heike Klaphecke (Hauswartin, li),
Christine Halle (Sekretärin, re)

Hamza Ceran
(Hausmeister)

Anika Krutmann
(Schulverwaltungsassistenz)

Judith Winter	(Leitung OGS)
Rajan Santhakumari Santhosh	(Pfarrer)
Elke Daasch	(ev. Pastorin)
Daniela Gulatz	(Movere)
Ferhat Bayramogullari	(Musikschule)

1.4 Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Ein Kind,

… das ständig kritisiert wird, lernt zu verdammen.
… das geschlagen wird, lernt selbst zu schlagen.
… das verhöhnt wird, lernt Schüchternheit.
… das der Ironie ausgesetzt wird, bekommt ein schlechtes Gewissen.

Aber ein Kind,

… das ermuntert wird, lernt Selbstvertrauen.
… dem mit Toleranz begegnet wird, lernt Selbstvertrauen.
… das gelobt wird, lernt Bewertung.
… das Ehrlichkeit erlebt, lernt Gerechtigkeit.
… das Freundlichkeit erfährt, lernt Freundschaft.
… das Geborgenheit erfährt, lernt Vertrauen.
… das geliebt und umarmt wird, lernt Liebe in dieser Welt zu empfinden.

Dorothy Law Nolte

2. Schuleingangsphase

Die ersten Erfahrungen, die Kinder in der Schuleingangsphase machen, sind mitentscheidend für ihre künftige Einstellung zur Schule und zum Lernen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Vorerfahrungen der Kinder zu klären und zu ordnen. Wir holen sie dort ab, wo sie sind und möchten ihnen helfen, das Lernen zu lernen.

2.1 Schulpflicht

Alle Kinder, die bis zum Stichtag 30. September das 6. Lebensjahr vollendet haben, werden schulpflichtig. Kinder, die nach dem Stichtag geboren sind, können auf Antrag eingeschult werden. Eine Antragsstellung ist möglich, wenn das Kind schulfähig ist, d. h. die körperliche, emotionale, soziale und geistige Schulfähigkeit besitzt. Über die Aufnahme entscheidet die Schulleiterin nach Beratung mit den Eltern unter Berücksichtigung des schulärztlichen Gutachtens.
Schulpflichtige Kinder, bei denen im schulärztlichen Gutachten erhebliche gesundheitliche Bedenken gegen die Einschulung geltend gemacht werden, werden von der Schulleiterin für ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt und verbleiben im Kindergarten.
Wird eine Überprüfung des sonderpädagogischen Förderbedarfs empfohlen, wird ein Feststellungsverfahren durch die Eltern oder die Schule beantragt.

2.2 Schuleingangskonzept

Gestaltung des Zeitraums vor der Einschulung
Vorbereitende Maßnahmen

In der Schuleingangsphase wird die individuelle Förderung eines jeden Schülers stark eingefordert. Daher ist es wichtig, dass alle zum Förderteam gehörenden Kräfte eine gezielte, auf den Schulanfang bezogene Förderung der zukünftigen Lernanfänger und Lernanfängerinnen auf den Weg bringen. Durch die Kooperation in einer Verantwortungsgemeinschaft sollen Eltern, Erzieher/Erzieherinnen der Kitas und die Grundschule besonders die Zeit zwischen der Schulanmeldung und dem 1. Schultag nutzen, jedes Kind auf den Schulanfang hin zu fördern und ihm einen guten Start in das Schulleben zu ermöglichen.

Wesentliche Ziele sind

- frühzeitige Förderung eines jeden Kindes
- Sammlung und Auswertung von Daten als Grundlage für individuelle Lernstandserhebungen
- Anlegen eines Begleitportfolios für jedes Kind (Bildungsdokumentationserhebungen, Protokollbögen der Sprachstands- und Lernstandserhebungen)
- Organisation der Schuleingangsphase

1. Zentrale Informationsveranstaltung für Eltern vierjähriger Kinder

Die Eltern, deren Kinder in zwei Jahren eingeschult werden, werden vom Schulträger gemeinsam mit den Leitungen der Grundschulen und der Tageseinrichtungen im Frühjahr über vorschulische Fördermöglichkeiten informiert (Basiskompetenzen, Schuleingangsphase, Sprachstand, Sprachförderung, Gesundheitsvorsorge).

2. „Nachmittag der offenen Tür“ - Eltern- und Kinderinfonachmittag
Ende September

Zu diesem Nachmittag werden alle interessierten Eltern mit ihren Kindern eingeladen, sich über unsere Schule zu informieren und einen Eindruck von unserer Arbeit zu bekommen. Zu Beginn gibt die Schulleiterin im Eingangsbereich eine Einführung in die pädagogische Arbeit und einen Überblick über das Angebot des „Nachmittags der offenen Tür“. Alle Türen sind geöffnet und die Lehrkräfte stellen verschiedene Schwerpunkte vor. In den Klassenräumen sind einige Kinder der Schule anwesend und laden zu Mitmachangeboten ein.

3. Anmeldung der Schulanfänger

Ende Oktober/Anfang November erfolgt die Anmeldung. Dabei wird ein Termin zu einem Übergabegespräch vereinbart (Ende November bis Mitte Dezember).

4. Übergabegespräch

Dieses Gespräch findet in der Regel in der Kindertageseinrichtung oder in der Schule mit Erzieher/Erzieherinnen, Schulleitung/Lehrkräften und Eltern statt.
Ziel: Gegenseitiges Kennenlernen, Erfassung der allgemeinen Entwicklung eines jeden Kindes, Beratung bzgl. möglicher Unterstützungsbedarfe. Im Einzelfall können weitere Beratungstermine abgesprochen werden.

5. Projekt KiGru

Das Projekt KiGru läuft seit 2013/2014 in Kooperation mit zwei, seit 2019/2020 mit vier Kindertageseinrichtungen. Herr Lars Steinbring, unsere Sozialpädagogische Fachkraft, besucht regelmäßig über mehrere Wochen die Vorschulkinder und setzt sich spielerisch und ganzheitlich mit vorwiegend mathematischen und experimentellen Inhalten auseinander. Im Vordergrund stehen das gegenseitige Kennenlernen und das Kennenlernen der Schule.

6. Schulspielnachmittag

Bei dem Schulspiel wird das vom Schulamt Dortmund/Unna entwickelte Modell mit der Rahmenhandlung „Abenteuer des kleinen Igel“ zugrunde gelegt.
Die in das Schulspiel integrierten Beobachtungsbereiche entsprechen den bedeutsamen Elementen des vom MSJK erstellten Schulfähigkeitsprofils. Es können erste Erfahrungen in folgenden Bereichen (Beobachtungsfeldern) gewonnen werden:

- Soziale und emotionale Kompetenz
- Sprache / Kommunikation
- Visuelle u. auditive Wahrnehmung
- Motorik
- Pränumerischer Bereich

Die Erhebung wird gegen Anfang Februar mit allen zukünftigen Schulanfängern und Schulanfängerinnen durchgeführt. Diese werden an einem Nachmittag in die Schule eingeladen und in Kleinstgruppen von einer Lehrkraft begleitet. Im Anschluss an das Schulspiel erhalten die Eltern eine kurze Rückmeldung und im Bedarfsfall eine Beratung.

7. Schulärztliche Untersuchung

Es erfolgt durch das Gesundheitsamt die schulärztliche Untersuchung (körperlicher Entwicklungsstand, Hör- und Sehvermögen, Wahrnehmung und Sprache, bes. medizinischer Förderbedarf).

8. Kennenlerntag in der Grundschule

Im Mai/Juni besuchen die zukünftigen Schulanfänger und Schulanfängerinnen (außer die KiGru-Kinder) nach Absprache mit den Kitas unsere Schule. Sie nehmen am Unterricht einer 1. Klasse teil.

9. Informationsveranstaltung am Einschulungstag

Die Schulleitung informiert die Eltern gemeinsam mit den zukünftigen Klassenlehrerinnen über die Organisation des Schulanfangs. Die OGS-Leiterin stellt den Offenen Ganztag vor. Ebenso gibt es Hinweise zum Schulweg, zu Jekits (Jedem Kind sein Instrument) und zu Movere.
Seit der Pandemie findet diese Informationsveranstaltung am Einschulungstag statt. Die Familien bekommen kurz vor den Ferien bereits viele Informationen postalisch.

Gestaltung der Einschulung

Am zweiten Tag eines neuen Schuljahres findet die Einschulung statt. Diesen Tag feiern Kinder, Eltern und Schule gemeinsam, indem sie mit einem ökumenischen Gottesdienst in der St. Stephanuskirche um Gottes Segen für einen guten Schulstart bitten.
Anschließend werden die Schulanfänger und Schulanfängerinnen von allen Kindern und Lehrkräften auf dem Schulhof empfangen und durch ein Spalier in das Schulgebäude geleitet. Dort lernen die Kinder ihre Lehrerinnen, die Mitschüler und Mitschülerinnen, den Klassenraum kennen und erhalten den 1. Stundenplan. Anschließend wird von jeder Klasse ein Erinnerungsfoto gemacht. Danach haben Eltern und Kinder Gelegenheit, ihren Klassenraum noch einmal in Ruhe anzuschauen, mit der Lehrerin zu sprechen und den Einschulungstag individuell ausklingen zu lassen.
Am Tag darauf haben die Erstklässler i.d.R. vier Stunden Unterricht. Sie werden innerhalb der ersten Tage besonders durch das 4. Schuljahr, die Patenklassen, ganz herzlich in der Turnhalle durch eine kleine Aufführung begrüßt.
Die folgenden Tage sind insbesondere dem Kennenlernen und sich Einleben in den neuen Lern- und Lebensraum gewidmet.

Gestaltung des Zeitraums nach der Einschulung
Pädagogische und didaktisch-methodische
Weiterentwicklung des Anfangsunterrichts

Wesentliche Ziele sind

- Schaffung guter Gelingensbedingungen für den Schulanfang
- Förderung eines jeden Kindes seinen individuellen Möglichkeiten entsprechend durch sorgfältige Analyse seines Lernstandes / seiner Lernentwicklung und ermutigende Hilfe
- Förderung durch innere und äußere Differenzierung
- Erhalt und Förderung der Lernfreude
- Schaffung guter Voraussetzungen für ein erfolgreiches weiteres Lernen
- Anbahnung einer vertrauensvollen Kooperation mit den Eltern

1. Einschulung in Jahrgangsklassen

Die ersten Schulwochen dienen dazu, dass sich die Erstklässler und Erstklässlerinnen in der für sie neuen Sozialform einer Schulklasse und in der neuen Lernumgebung (Klassenlehrerin, Mitschüler und Mitschülerinnen, Klassenraum, Schulgelände, größeres soziales Umfeld usw.) einleben und zurechtfinden.

2. Lernstandserhebungen in Deutsch / Mathematik

Es werden regelmäßig Lernstandserhebungen in den 1. Klassen durchgeführt (bzgl. Buchstabenkenntnis, Lesefähigkeit, Motorik, Zahlenvorstellungen etc.) und ausgewertet. Bei Auffälligkeiten werden die Sprachkompetenz durch das Münsteraner Screening o.a. in den ersten Wochen/Monaten und die Rechenkompetenz nach Kaufmann/Wessolowski Mitte/Ende der 1. Klasse überprüft. Auf der Basis der Lernstandsdiagnose wird die Zuweisung zu Fördergruppen vorgenommen. Förderpläne dokumentieren die individuelle Lernentwicklung.

3. Klassenübergreifendes Förderkonzept / äußere Differenzierung

Fördergruppen werden dem Förderbedarf entsprechend eingerichtet. Sie werden flexibel bzgl. der teilnehmenden Kinder, der Förderschwerpunkte etc. neu strukturiert, falls sich der Bedarf verändert. In der Regel stehen jeder Klasse 2 Förderstunden pro Woche zur Verfügung. Diese werden dem Förderbedarf entsprechend zugeteilt. Zudem unterstützt die sozialpädagogische Fachkraft den Jahrgang 1 und 2 intensiv bei der Förderung.

Mögliche Schwerpunkte können sein

- Motorik (in Kooperation mit Movere)
- Leseschwäche
- Rechtschreibschwäche
- Rechenschwäche
- Konzentrationsförderung
- Forderangebote für leistungsstarke Kinder

4. Jahrgangsübergreifende Förderung durch Patenklassen

Jede 1. Klasse erhält eine 4. Klasse als Patenklasse. Die Kinder der vierten Klasse helfen den Lernanfängern und Lernanfängerinnen sich emotional und sozial leichter in der neuen Lernumgebung einzuleben. In vielen Lernbereichen können sie regelmäßig oder bei Projekten voneinander / miteinander lernen.
Mögliche Projekte können sein im Bereich

- Pausenspiele
- Basteln / Malen /Gestalten
- Vorlesen / Lesen / Anton / Antolin
- Lernspiele usw.

5. Fortsetzung des Förderkonzeptes in den Klassen 2-4

Lernstandskontrollen und das klassenübergreifende Förderkonzept sollen in den 2. – 4. Klassen fortgesetzt werden. So wird eine kontinuierliche Arbeit gewährleistet. Die Dokumentationen in den Portfolios helfen bei Entscheidungen wie z. B. bei einer Wiederholung, einem Rücktritt oder einer Vorversetzung.
Als Diagnosemittel können standardisierte Testverfahren und die Beratung / Mitarbeit der Kollegen und Kolleginnen aus Förderschulen / Beratungsstellen hinzugezogen werden. Da am Ende der Schuleingangsphase und der Klasse 4 jedes Kind die im Lehrplan aufgelisteten verbindlichen Lernkompetenzen erworben haben soll, werden bei Lernrückständen individuelle Förderungen auch durch außerschulische Partner in Anspruch genommen.

3. Lehrpläne, Kompetenzerwartungen, Lernbereiche

Die Lehrpläne legen die Anforderungen für das Lernen in der Grundschule fest. In den Lehrplänen für die Fächer werden die grundlegenden Kompetenzen beschrieben. Sie weisen aus, welche fachbezogenen Kompetenzen zum Ende der Grundschulzeit erworben sein sollen. Die Leistungsbewertung orientiert sich an den beschriebenen Kompetenzerwartungen.

3.1 Fächer

Deutsch

Zum Fach Deutsch zählen die vier Bereiche *Sprechen und Zuhören, Schreiben, Lesen – mit Texten und Medien umgehen, Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*, deren Schwerpunkte im Folgenden aufgelistet werden.

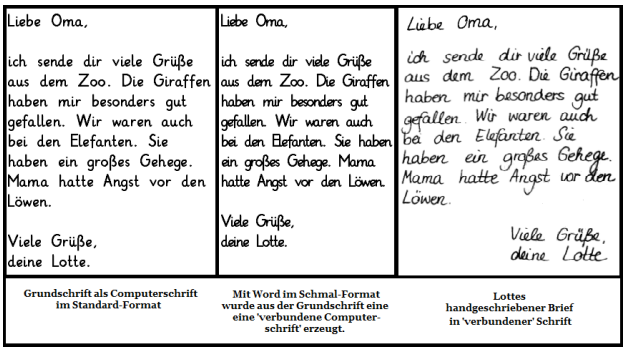
- *Sprechen und Zuhören*

Der größte Anteil des Sprachhandelns liegt im Mündlichen: im Zuhören und im miteinander Sprechen. Die Entwicklung einer Gesprächskultur ist dabei die didaktische Leitidee.
Schwerpunkte sind: Verstehend Zuhören; Gespräche führen; Zu anderen sprechen; Szenisch Spielen.

- *Schreiben*

Im Zusammenspiel von Schreiben und Lesen wird die Schriftlichkeit zu einem für die Kinder wichtigen Handlungsfeld. Das Verfassen von Texten fördert die sprachlich-geistige Entwicklung.
Schwerpunkte sind: Über Schreibfertigkeiten verfügen, Texte situations- und adressatengerecht verfassen (planen, schreiben, überarbeiten), richtig schreiben.

Beim *Schreibenlernen* entwickeln die Kinder in vielfältigen und anregenden Unterrichtssituationen Freude am Schreiben und lernen verschiedene Funktionen von Schrift kennen. Schreiben- und Lesenlernen unterstützen sich dabei gegenseitig. Ausgangsschrift für das Lesen und Schreiben ist die Druckschrift, bzw. die Grundschrift.
Zur Differenzierung wird parallel zum Lese- und Schreiblehrgang mit einer Anlauttabelle gearbeitet, sodass die Schüler ihrem individuellen Leistungsvermögen entsprechend gefördert/gefordert werden können.



Grundschrift
An das Schreibdrucken schließt sich die „Grundschrift“ als verbundene Schreibschrift an. Diese Schrift ähnelt der Druckschrift und erleichtert das Schreibenlernen. Später entwickelt sich daraus die persönliche Handschrift.

Das *Rechtschreiben* lernen die Kinder in einem eigenaktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess. Sie entdecken Muster und Regelungen, erwerben Strategien und Rechtschreibsicherheit.

- *Lesen - mit Texten und Medien umgehen*

Gegenstand dieses Bereichs sind Texte und Medien. Für den Aufbau einer Lese-Schreib-Kultur sind das genießende, selektierende, kritische und interessengeleitete Lesen und die Förderung der Lesekompetenz von besonderer Bedeutung.
Schwerpunkte sind: Über Lesefähigkeiten verfügen; Über Leseerfahrungen verfügen; Texte erschließen/Lesestrategien nutzen; Texte präsentieren; Mit Medien umgehen.
Beim *Lesen lernen* werden Buchstabenfolgen in Lautfolgen übersetzt und mit Hilfe der Leseerwartung Wörter und Sätze erkannt und der Sinn konstruiert. Der Unterricht entwickelt und fördert die Lesegeläufigkeit und Vorstellungskraft. Die Kinder erfahren, dass Lesen Spaß macht.

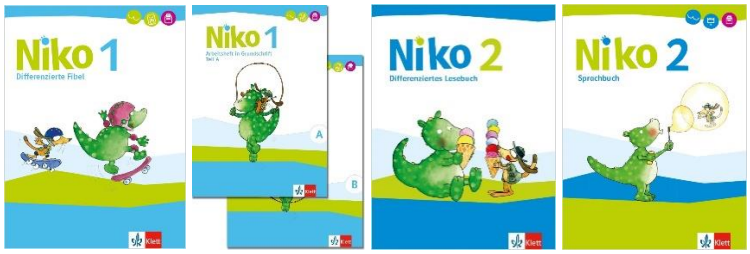
Wir gehen viele Wege, um Kinder zum Lesen zu verlocken:
In den Klassenräumen sind Bücher vorhanden, die in den Pausen oder während der Freiarbeit genutzt werden können. Vom einfachen Leseheft bis zum anspruchsvollen Kinderbuch reicht das Angebot, das die Lesemotivation wecken soll. Wir freuen uns immer, wenn uns in den ersten Klassen Eltern als Lesemütter/-väter unterstützen.
Antolin ist ein innovatives Online-Portal zur Leseförderung von Klasse 1 – 10. Mit Hilfe von Quizfragen fördert das Programm die Kinder auf ihrem Weg zum eigenständigen Lesen.
Wir nutzen auch gern das Angebot themenbezogener Bücherkisten und interessanter Klassenlektüren. Auch lesemotivierende Aktionen in Kooperation mit der Stadtbücherei greifen wir gern auf. So besuchen die zweiten Klassen die Stadtbücherei Hamm. Dort nehmen die Kinder an einer Führung teil, in der ihnen auf spielerischem Weg das System der Ausleihe erklärt wird. Auf diesem Weg erhalten sie die Möglichkeit, auch später mit ihren Familien Spiele, CDs und Bücher auszuleihen.

Des Weiteren eröffnet der Besuch der Pfarrbücherei St. Stephanus Mitte Klasse 1/Beginn der Klasse 2 den Kindern einen wohnortnahen Bücherzugang.

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz und hat entscheidenden Einfluss auf nahezu alle Lebensbereiche. Lesen und Lesekompetenz sind unverzichtbar für den Erfolg in der Schule, die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für die Meinungsbildung und den selbstbestimmten Umgang mit Medien. Lesen fördert die Fantasie, den aktiven Spracherwerb, die Rechtschreibung, die Zeichensetzung, die Konzentrationsfähigkeit, die geistige Eigenständigkeit, die Urteilsfähigkeit und die Kinder vergrößern ihren Wortschatz. Deshalb ist <u>tägliches Lesen</u> und Vorlesen in der Schule und im Elternhaus so wichtig!

- *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*

Die Kinder gewinnen Einsicht in den Bau der Sprache und ein Arbeitswissen für die begriffliche Arbeit mit Sprache. Sprachreflexion begleitet jede Spracharbeit.
Schwerpunkte sind: Sprachliche Verständigung untersuchen, An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken, Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden.
Die Kinder sollen verbindliche Fachbegriffe kennen in den Bereichen *Wort* (z. B. Wortarten, Wortfamilie, Zeitformen, Vergleichsstufen), *Satz* (z. B. Satzarten, -zeichen, -glieder, Zeitstufen), *Text* (Textformen, -teile, Buchteile, elektronische Texte) und *Situationen* (z. B. Sprecher, Hörer, Schreiber, Leser).



Im allen vier Schuljahren arbeiten wir ab dem Schuljahr 2023/24 mit dem Lehrwerk „Niko“ für einen flexiblen Deutschunterricht. Um den Sprachunterricht abwechslungsreich und kinderorientiert zu gestalten werden fächerübergreifende Unterrichtseinheiten ebenso wie neue didaktische Ansätze (*Freies Schreiben, Alternative Diktate, Leseplanarbeit, Lesetagebücher* usw.) in die Unterrichtsgestaltung integriert.

Freies Schreiben
Beim freien Schreiben sollen Kinder die Erfahrung machen, dass Schreiben sinnvoll, bedeutsam und bereichernd ist. Sie können Lust und Zutrauen zum Verfassen eigener Texte gewinnen, indem kindorientierte, lebensnahe und motivierende Schreibanlässe geschaffen werden. Die Freiheit kann bestehen bzgl. der Thematik, der Form, der Gestaltung, der Schreibmaterialien, der Intention, der Verwendung des Geschriebenen. Entscheidend ist, dass das Schreiben als Schreibmotivation im Vordergrund steht, nicht die korrekte Rechtschreibung und Grammatik.
In der Kombination mit dem Lehrwerk entsteht ein flexibler Lehrgang, d.h. der Erwerb der Schriftsprache geschieht in Verbindung von lehrgangsorientiertem und lehrgangsunabhängigem Lernen.

Überprüfung der Rechtschreibkompetenz
Beim Rechtschreiben erwerben Kinder Strategien.
Eine Überprüfung und Bewertung der Rechtschreibkompetenz erfolgt auf unterschiedlichem Wege:

- Dokumentation individueller Entwicklungen durch Tage- bzw. Schreibbücher, Rechtschreibhefte (zum Üben der Lernwörter)
- Wiederholungstests (Dokumentation des Lernfortschrittes durch Wiederholung eines zweiten, genau gleich konzipierten Tests am Ende einer Übungsphase)
- Rechtschreibarbeiten (diese beziehen sich auf die aktuellen Themen)

Zur Förderung der Selbstständigkeit werden erweiterte Arbeitsmethoden gelernt und geübt. Dies geschieht z.B. durch den Gebrauch einer Lernkartei, durch Partnerdiktate, Dosendiktate, Schleichdiktate usw. Damit einher geht die Selbstkontrolle (z.B. Wörterbucharbeit) oder die Kontrolle mit

einem anderen Kind vor der Kontrolle durch die Lehrkraft. Insbesondere frei geschriebene Texte geben Aufschluss über das entwickelte Rechtschreibgespür und die Rechtschreibsicherheit und ermöglichen gezielte Förderung. Ebenso aussagekräftig sind Wörterlisten und Diagnosediktate nach Sommer-Stumpenhorst.

Leseplanarbeit
In Ergänzung zum Lesebuch werden die Kinder an das Lesen längerer Texte herangeführt (Bilderbücher, Kinderbücher, Klassenlektüren etc.). Im Umgang mit diesen Texten bietet sich die Arbeit mit einem Leseplan an, der mit Pflicht- und Wahlaufgaben den ganzheitlichen Zugang zu einem Text umfasst und die Kinder zu vielfältiger Auseinandersetzung mit Inhalt, Gestaltung usw. anregt.

Lesetagebücher
In Lesetagebüchern können die Kinder dokumentieren, wie ihnen ein Buch gefällt bzw. Kritik an einzelnen Teilen üben, Bilder zum Buch malen, besonders schöne Textstellen abschreiben etc.

Englisch
Mit dem Schuljahr 2021/22 startet Englisch erst wieder im 3. Schuljahr. Im Mittelpunkt steht der rezeptive und produktive Umgang mit der gesprochenen Sprache, die Verstehens- und Sprechfertigkeit.

Zum Fach Englisch zählen die vier Bereiche *Kommunikation – sprachliches Handeln, Interkulturelles Lernen, Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln, Methoden*, deren Schwerpunkte im Folgenden aufgelistet werden.

- *Kommunikation – sprachliches Handeln*

Hörverstehen / Hör-Sehverstehen, Sprechen – an Gesprächen teilnehmen, zusammenhängendes Sprechen, Leseverstehen, Schreiben, Sprachmittlung

- *Interkulturelles Lernen*

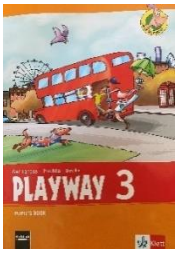
Lebenswelten erschließen und vergleichen, Handeln in Begegnungssituationen

- *Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln*

Aussprache und Intonation, Wortschatz und Redemittel, Grammatik, Orthographie

- *Methoden*

Entwicklung von Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien, Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache
Das sprachliche Lernen erfolgt in Verbindung mit konkreten Situationen und Themen.



Am Ende der Klasse 4 sollen die Kinder die Niveaustufe A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen erreicht haben. Lernende auf diesem Niveau können Wörter des alltäglichen Gebrauchs und einfache Sätze für konkrete Situationen verstehen und verwenden.
Durch regelmäßige „Show what you can do“-Lernzielkontrollen wird dies überprüft.

Mathematik

Der Mathematikunterricht soll die Selbstständigkeit und die mathematische Mündigkeit der Kinder fördern. Sie sollen lernen, in altersgemäßer Weise mathematisch zu argumentieren, zu kommunizieren und Probleme zu lösen. Sie sollen prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen erwerben, die vielfältig miteinander verwoben sind.

- *Prozessbezogene Bereiche:*

Problemlösen/kreativ sein, Modellieren, Argumentieren, Darstellen/Kommunizieren

- *Inhaltsbezogene Bereiche:*

Zahlen und Operationen

Schwerpunkte sind: z. B. Zahlvorstellungen, Kopfrechnen, Zahlenrechnen, Überschlagendes Rechen, Flexibles Rechnen.

Verständnis, Sicherheit und Flexibilität im Umgang mit Zahlen in den Zahlenräumen 20, 100, 1000, 1000000 werden entwickelt, wobei diese lediglich einen Orientierungsrahmen für die einzelnen Klassenstufen darstellen.
Inhalte sind: 4 Grundrechenarten mündlich, halbschriftlich, schriftlich; kleines Einspluseins; kleines Einmaleins.

Raum und Form

Schwerpunkte sind: z. B. Raumorientierung, Raumvorstellung, Ebene Figuren, Körper, Symmetrie, Zeichnen.

Verständnis, Sicherheit und Flexibilität im Umgang mit Formen, Maßen, Lagebeziehungen und mit geometrischen Grundoperationen werden entwickelt.
Inhalte sind: visuelle Wahrnehmung, räumliche Vorstellung; ebene Figuren (Rechteck, Quadrat, Dreieck, Kreis); Körper (Würfel, Quader, Kugel, Pyramide, Zylinder) und ihre Netze; Symmetrie; Zeichnen (Strecken, Figuren, Muster); Messen.

Größen und Messen

Schwerpunkte sind: z. B. Größenvorstellung, Umgang mit Größen, Sachsituationen.

Die Erschließung der Lebenswirklichkeit durch die Auseinandersetzung mit authentischen, herausfordernden Aufgaben wird entwickelt.
Inhalte sind: Sachsituationen mathematisch erfassen; Mengen ordnen und sortieren; Tabellen/Diagramme lesen; Größen (Geldwerte, Zeitspannen, Längen, Gewichte und Rauminhalte) messen, schätzen, vergleichen; deren Grundeinheiten (ct, €; mm, cm, m, km; s, min, h, Tag, Woche, Monat, Jahr; g, kg, t; ml, l) kennen lernen.

Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten

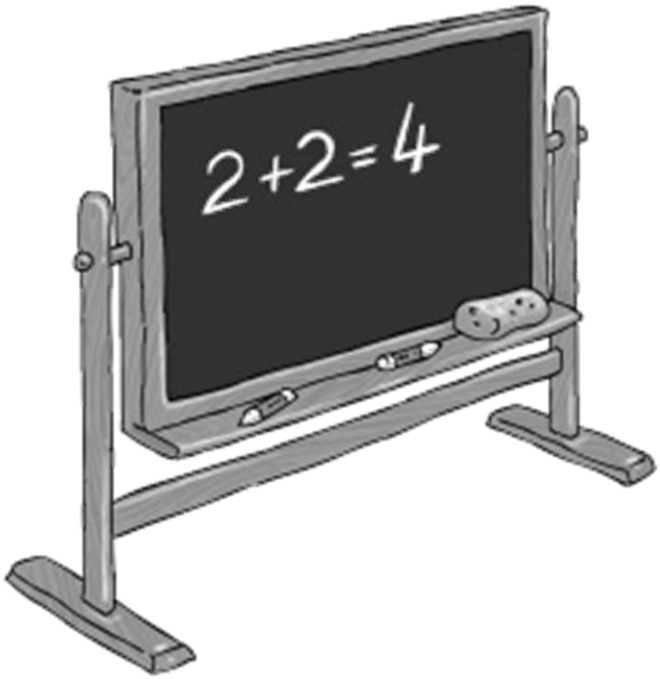
Schwerpunkte sind: z. B. die Wahrscheinlichkeit von einfachen Ereignissen beschreiben (sicher, wahrscheinlich, unmöglich, immer, häufig, selten, nie).

Die Kinder sollen in allen Bereichen verbindliche Fachbegriffe kennen.
Doch sollen die Kinder heute mehr *entdeckend*, auf eigenen Wegen und von- und miteinander lernen. Das Mathematiklernen wird als konstruktiver, entdeckender Prozess verstanden. Fehler gehören zum Lernen dazu. Das selbstständige Lernen soll gefördert werden, indem herausfordernde, *ergiebige Aufgabenstellungen* und Arbeitsmittel angeboten werden (z.B. Rechenkartei, Wahrnehmungstraining, Geomaterialien, Zauberdreieck, Rechenpyramiden). *Verschiedene Darstellungs-formen* werden vernetzt. Vorerfahrungen werden aufgegriffen und entwickelt und Vorgehensweisen, wie Ordnen, Verallgemeinern oder Übertragen, werden geschult. So werden die Kinder motiviert, sich mit mathematischen Problemen auseinander zu setzen, selbstständig nach Lösungen zu suchen, Rechengesetze anzuwenden und systematisch und spielerisch das Gelernte zu üben.

Das *beziehungsreiche Üben* ist dabei ein zentrales Element, denn es sichert, vernetzt und vertieft vorhandenes Wissen und Können. Problemorientiertes, operatives und anwendungsbezogenes Üben dient der Geläufigkeit und Beweglichkeit. Ebenso finden automatisierende und mündliche Übungen regelmäßig statt.

Neben dem Einsatz des Rechenbuches „Denken und Rechnen“ kommen unterschiedliche Arbeitsmittel und -materialien zur Differenzierung und Individualisierung zum Einsatz.

Regelmäßig nehmen die Kinder unserer dritten und vierten Klassen am landesweiten Mathematik-Wettbewerb teil. Zudem gibt es die Möglichkeit beim Känguru-Wettbewerb mitzumachen.



Sachunterricht

Der Sachunterricht steht in engem Zusammenhang mit dem Fach Sprache. Er umfasst biologische, geografische, soziale, historische und physikalische Kompetenzbereiche. Aufgabe des Sachunterrichts ist es, den Kindern Hilfe bei der Erschließung ihrer Lebensumwelt zu geben.

Schwerpunktbereiche sind:

Natur und Leben
Technik und Arbeitswelt
Raum, Umwelt, Mobilität
Mensch und Gemeinschaft
Zeit und Kultur

Im Bereich *Natur und Leben* geht es z.B. um Stoffe und ihre Umwandlung, Wärme, Licht, Feuer, Wasser, Luft und Schall, Magnetismus und Elektrizität, Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit, Pflanzen, Tiere, Lebensräume.

Im Bereich *Technik und Arbeitswelt* lernen die Kinder etwas über Berufe, Arbeit und Produktion, Werkzeuge, Fahrzeuge und Maschinen, Bauwerke und Energie.

Im Bereich *Raum, Umwelt und Mobilität* geht es um Schule und Umgebung, Wohnort und Welt, Schulweg und Verkehrssicherheit, Verkehrsmittel und Umweltschutz.

Im Bereich *Mensch und Gemeinschaft* geht es um das Zusammenleben in der Klasse, Schule und Familie, Gemeinwesen, Interessen und Bedürfnisse, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Freundschaft und Sexualität. Zu dem Schwerpunktthema der Sexualerziehung wurden verbindliche Unterrichtsinhalte für die Klassen erarbeitet:

1./2. Schuljahr	3./4. Schuljahr
• Gemeinsamkeit und Unterschiede bezüglich Wesensart und Interesse • Körperliche Eigenarten • Entwicklung des Kindes im Mutterleib • Ein Baby ist geboren	• Wiederholung: Jungen und Mädchen sind verschieden • Entwicklung vom Mädchen zur Frau, vom Jungen zum Mann • Zeugung • Schwangerschaft und Geburt • Verhütung • Hygiene • Sexueller Missbrauch

Diese Inhalte und die Materialen werden in den Pflegschaftssitzungen den Erziehungsberechtigten vorgestellt und mit ihnen abgestimmt.

Im Herbst 2004 haben wir erstmalig das theaterpädagogische Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ der theaterpädagogischen Werkstatt in den Unterricht der 3./4. Klassen integriert.

Dieses Theaterprojekt zum Thema sexueller Missbrauch bei Kindern, das aus einer Sichtveranstaltung für Eltern und drei Unterrichtsteilen für Kinder besteht, fand großen Anklang. Die Kinder erlernen spielerisch und dennoch tiefgründig

- Mut zum Nein-Sagen,
- Mut zum Gespräch mit vertrauten Menschen und
- den Schutz des eigenen Körpers

Der Förderverein unterstützt dieses Projekt durch eine großzügige Spende. Es wird alle zwei Jahre durchgeführt, sodass jedes Kind der dritten und vierten Klasse teilnehmen kann.

Im Bereich *Zeit und Kultur* geht es um Zeitabläufe, Früher und Heute, Ich und andere, Viele Kulturen – eine Welt, Mediennutzung.

Zu allen Bereichen werden anregungsreiche Lernarrangements geschaffen, die die Erfahrungen und das Wissen der Kinder durch eine handelnde Auseinandersetzung erweitern, vertiefen und weiterentwickeln können. Der Sachunterricht kann fächerübergreifend (Vernetzung mit dem Fach Deutsch oder Kunst etc.) und/oder projektorientiert (die Kinder können mitplanen, es kann losgelöst vom normalen Stundenplan gearbeitet werden) angelegt sein. Hierbei sind auch außerschulische Lernorte und Unterrichtsgänge wichtig.

<u>Katholische Religionslehre</u>

Der Kath. Religionsunterricht soll zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube befähigen. Er führt in die Wirklichkeit des Glaubens ein, hilft sie zu verantworten und macht den Kindern deutlich, dass man die Welt im Glauben sehen und von daher seine Verantwortung begründen kann.
Aus ihm ergeben sich Modelle und Motive für ein gläubiges und zugleich humanes Leben.
Er leistet aus der Sicht des Glaubens der kath. Kirche einen Beitrag zur grundlegenden Bildung und weckt, vertieft und beantwortet die Fragen nach dem Leben und der Welt aus der Sicht der christlichen Botschaft.
Er befähigt ebenso zur Achtung gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.
Im Kath. RU geschieht Lehren und Lernen in Wechselbeziehung (Korrelation) von christlicher Tradition und heutigen Erfahrungen. Dabei nimmt der Bereich „Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen“ eine besondere Rolle ein. Seine Inhalte werden auch in die anderen Bereiche einbezogen. Die Bibel mit dem Alten Testament und dem Neuen Testament steht im Zentrum.

Bereiche mit ihren Schwerpunkten sind*:*

- *Ich, die anderen, die Welt und Gott*

  - nach sich und den anderen fragen
  - über das Zusammenleben nachdenken
  - nach Gott suchen und fragen
  - die Welt als Schöpfung Gottes deuten

- *Religion und Glauben im Leben der Menschen*

  - Symbole, Bilder und Sprechweisen verstehen lernen
  - den Glauben an Gott zum Ausdruck bringen
  - versch. Religionen kennen lernen

- *Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen*

  - das Alte Testament in Beispielen kennen lernen, deuten u. mit der eigenen Lebenssituation in Verbindung bringen
  - das Neue Testament (s.o.)
  - die Bibel als Buch der Kirche sehen u. als Sammlung von Büchern entdecken
  - das Land der Bibel kennen lernen

- *Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche*

  - christliche Gemeinden erkunden
  - gottesdienstliche Feiern kennen u. verstehen lernen
  - den Jahreskreis der Kirche erleben u. deuten
  - vom Auftrag der Kirche im Dienst am Menschen erfahren

- *Maßstäbe christlichen Lebens*

  - Verantwortung erkennen u. übernehmen
  - Schuld erkennen - Vergebung erfahren
  - sich an Vorbildern orientieren

Der Religionsunterricht findet an unserer Bekenntnisschule im Klassenverband statt. Die Kinder verbleiben in der ihnen bekannten und vertrauten Gemeinschaft. Das Lernen wird in vielfältigen Formen angeboten, indem die Kinder durch Lieder, Geschichten, Rollenspiele, Bastelarbeiten etc. mit den Themen ganzheitlich vertraut gemacht werden.
Darüber hinaus finden Schulgottesdienste in der St.-Stephanus-Kirche und im Katharina-Luther-Zentrum statt.
Im 2./3. Schuljahr unterstützen uns die Geistlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pfarrgemeinden. Die Kinder werden durch eine *Kontaktstunde* an das Gemeindeleben herangeführt und wachsen so in das Leben der Pfarrgemeinden und den Glauben hinein (s. Unser Profil S.4).
Die Vorbereitung auf das *Sakrament der Erstkommunion* (Klasse 3) findet in Kooperation mit den Lehrkräften statt. An der Feier der Erstkommunion nimmt traditionsgemäß das Kollegium teil, ebenso feiern alle Kinder des Jahrgangs den Dankgottesdienst mit.
Aus den 3. Klassen lassen sich jedes Jahr mehrere Kinder zu *Messdiener und Messdienerinnen* ausbilden und übernehmen einen Dienst in unserer Gemeinde.
So wird auf vielfältige Art und Weise die Erfahrung gelebter Religion und lebendigen Glaubens unterstützt.

Kunst

Im Kunstunterricht entwickeln die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten, Kenntnisse sowie Haltungen und Einstellungen im Gestalten und in der Auseinandersetzung mit künstlerisch Gestaltetem. Das ästhetische Wahrnehmen und kreative Handeln stehen im Mittelpunkt. Museumspädagogische Angebote können genutzt und so der Unterricht bereichert werden.

Schwerpunkte sind:

- *Räumliches Gestalten*

Mit Ton, Knete, Sand, textilen Geweben etc. werden Gestaltungsmöglichkeiten erprobt.

- *Farbiges Gestalten*

Farben, vielfältige Malwerkzeuge u. verschiedene Maltechniken werden kennen gelernt und untersucht, Wirkungen und Bedeutungen reflektiert.

- *Grafisches Gestalten*

Die Vielfalt grafischer Ausdrucksmöglichkeiten wird kennen gelernt und die zeichnerischen Fähigkeiten werden geschult.
Textiles Gestalten
Zusammenhänge über Stoffe, Kleidung, textile Geschichte und die Einrichtung und Ausgestaltung von Wohnräumen werden erschlossen.

- *Gestalten mit technisch-visuellen Medien*

Gestaltungs- u. Manipulationsmöglichkeiten der Medien werden entdeckt u. erprobt. Durch die Untersuchung von Bildern wird die Bildkompetenz entwickelt.

- *Szenisches Gestalten*

Szenisches Gestalten / szenisches Spiel werden als ästhetisches Ausdrucksmittel genutzt, auch in Verbindung mit anderen Fächern.

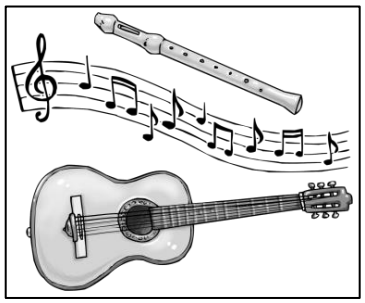
- *Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten*

Das Betrachten und Besprechen bildhafter Gestaltungsergebnisse wird geschult, das Interesse für experimentelles Tun und spezifische Ausdrucksformen wird geweckt. Wertschätzung und Toleranz gegenüber künstlerischen Leistungen wird entwickelt.

Musik

Im Musikunterricht haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten Musik zu erleben und musikalische Erfahrungen zu vertiefen. Auditiver, visueller und taktiler Sinn werden zunehmend sensibilisiert. Der eigene Körper und Körperbewegungen werden bewusster erfahren.

Bereiche des Faches sind:



- *Musik machen (mit der Stimme/mit Instrumenten)*

Lieder lernen u. gestaltend singen, die Stimme bewusst gebrauchen, Musik auf Instrumenten wiedergeben, Musik erfinden.

- *Musik hören*

Musik in ihrer Vielfalt begegnen, Musik aufschreiben, Wirkung von Musik erfahren

- *Musik umsetzen*

sich zur Musik bewegen, musikalische Szenen gestalten, Musik in Bilder umsetzen

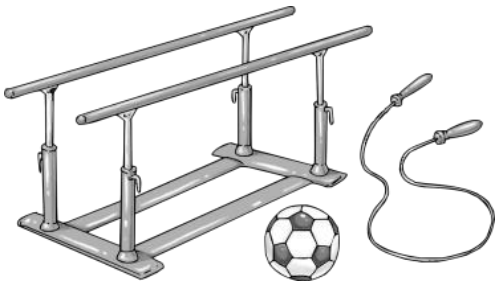
- *Sich über Musik verständigen*

Das „Sich-Verständigen“ über Musik wird in enger Verbindung mit den anderen Bereichen angebahnt.

Seit 2009 nehmen wir an dem Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (Jeki) jetzt JeKits in Kooperation mit der Städtischen Musikschule teil.
Im ersten Schuljahr wird eine Musikstunde in Kooperation mit einer Lehrkraft aus der Musikschule erteilt. Ab der 2. Klasse können die Kinder ein Instrument erlernen und dürfen im Orchester JeKits spielen.

Sport und Schwimmen

Bewegung, Spiel und Sport haben im Unterricht und im Schulleben einer bewegungsfreudigen Grundschule einen unverzichtbaren Platz.
Sportunterricht ist vielseitig und abwechslungsreich. Er macht den Kindern Spaß, denn er gibt Raum und Zeit für Bewegung und Spiel, Erlebnis und Entspannung. Er folgt aber auch den Prinzipien eines erziehenden Unterrichts, denn neben der Vermittlung fachimmanenter Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen auch soziale Haltungen angebahnt werden (fairer Umgang, Befolgung von Regeln etc.). Die Kinder sollen die positiven Potentiale sportlicher Aktivität entdecken.



Inhaltsbereiche sind:

- *Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen*
- *Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen*
- *Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik*
- *Bewegung im Wasser - Schwimmen*
- *Bewegen an Geräten - Turnen*
- *Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz*
- *Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele*
- *Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport*
- *Ringen und Kämpfen - Zweikampfsport*
- *Wissen erwerben und Sport begreifen (integraler Bestandteil)*

Über die Sportstunden hinaus greifen wir sportliche Angebote auf. So nehmen wir an jährlich stattfindenden Hallenfußballturnieren, Turn- und Schwimmwettkämpfen teil. Auch veranstalten wir jedes Jahr ein Sportfest, das mit Beteiligung der Eltern variationsreich gestaltet wird und zur Abnahme des Sportabzeichens führen soll. Alle 2 Jahre variieren wir unser Sportfest und ergänzen es um einen Sponsorenlauf. Es können auch außerunterrichtliche Sportangebote vermittelt bzw. in Projekten ermöglicht werden.

Die Sportstunden finden in der Regel in unserer Turnhalle statt. Die Kinder sollen einen Turnbeutel mit Sportkleidung und Turnschuhen mit heller Sohle mitbringen. Die Turnbeutel bleiben die Woche über in der Schule und werden am Wochenende mitgenommen.
Für Kinder, die vorübergehend von der aktiven Teilnahme am Sportunterricht befreit sind, besteht Anwesenheitspflicht, sofern diese nicht aus besonderen Gründen im Einzelfall aufgehoben wird. Sollte eine Freistellung aus gesundheitlichen Gründen über eine Woche hinausgehen, so kann diese nur aufgrund eines ärztlichen Attests von der Sportlehrkraft ausgesprochen werden.

Schwimmen macht allen Kindern viel Freude. Wir sind froh, diesen Lernbereich in zwei Jahrgängen abdecken zu können. Der Schwimmunterricht findet im 2. Schuljahr im Lehrschwimmbecken und im 4. Schuljahr im Hallenbad statt. Die Kinder benötigen Schwimmkleidung (anliegende Badehose / Badeanzug, Kinder mit langen Haaren benötigen eine Badekappe), Handtuch und Duschzeug. Im Winter sollten sie außerdem eine Mütze mitnehmen.

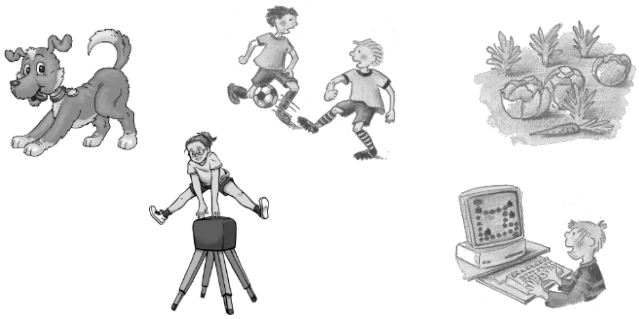
Ziel des Schwimmunterrichts unserer Schule ist es, bis zum Ende der 4. Klasse alle Kinder so weit zu fördern, dass sie in der Mehrheit das Jugendschwimmabzeichen Bronze, mindestens aber das Frühschwimmerabzeichen (Seepferdchen) erwerben.

Sicherheit im Sport- und Schwimmunterricht
Beim Sport- und Schwimmunterricht ist das Tragen von Uhren und Schmuck (auch das Abkleben von Ohrschmuck!) laut der Rechtsgrundlagen „Sicherheitsförderung im Schulsport“ **nicht** erlaubt (S. 14 in „Schule in NRW Nr. 1033“)! Ausnahmen werden individuell besprochen. Sollte sich ihr Kind Ohrlöcher stechen lassen wollen, so starten Sie dies bitte ausschließlich zu Beginn der Sommerferien!
Sie sind als Eltern dafür verantwortlich, dass diese Vorschrift beachtet wird! Alle Kinder sollten an den Sport- und Schwimmtagen ohne Schmuck zur Schule kommen!

3.2 Arbeitsgemeinschaften

Wir möchten jedes Kind durch ein anregungsreiches Schulleben nachhaltig fördern. Wenn der Stellenplan es ermöglicht, bieten wir über den Unterricht hinaus zusätzliche Lernangebote an. So wecken wir die Bereitschaft, das eigene Lernen zu gestalten, offene Angebote zu erkunden und die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.
Es werden Arbeitsgemeinschaften (AG) eingerichtet, um individuelle Stärken und Neigungen der Kinder zu fördern. Auch gemeinsame Projekte mit außerschulischen Einrichtungen/Kooperationspartnern eröffnen solche Erfahrungsräume.

Beispiele hierfür sind:



Garten-AG	(4. Klasse)
Sport-AG	(3./4. Klasse)
Hunde-AG	(3. Klasse)
iPad-AG	(3. Klasse)

Anregungen/Unterstützung in diesem Bereich nehmen wir im Sinne der Öffnung von Schule gern an. Wer eine AG anbieten möchte, kann sich gern melden.

3.3 Hausaufgaben

Hausaufgaben dienen dazu, das im Unterricht Erarbeitete zu üben und zu festigen bzw. Unterricht vorzubereiten. Darüber hinaus sind sie geeignet, Kinder an selbstständiges Arbeiten zu gewöhnen und Arbeitsweisen und Kenntnisse, die sie in der Schule bereits gelernt haben, anzuwenden und sinnvoll zu gebrauchen.

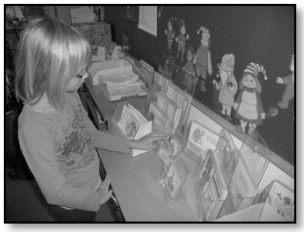
Für den Umfang der Hausaufgaben gilt:
Klasse 1, 2 – ca. 30 Minuten
Klasse 3, 4 – ca. 45 Minuten

Es spornt Kinder an, wenn Eltern Interesse an ihrer Arbeit zeigen. Lob und Anerkennung fördern eine positive Einstellung zu diesen Pflichtaufgaben und erziehen zu einem verantwortungsvollen Umgang damit.
Eltern tragen Verantwortung dafür, dass ihr Kind erforderliche Arbeiten anfertigt und Hausaufgaben erledigt.

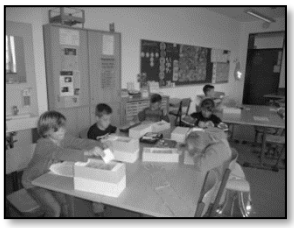
4. Unterrichtsgestaltung an der Von-Vincke-Schule

Lernen läuft nicht nur strikt nach Stundenplan, Fächern und Lehrbuchseiten ab. Wir bemühen uns, den Unterricht auf verschiedenen Ebenen zu öffnen.
Außerdem wollen wir durch möglichst paralleles Arbeiten in einer Jahrgangsstufe die Reflexion unserer Unterrichtsarbeit und -ergebnisse ermöglichen, da dies zur Qualitätsentwicklung und -sicherung beiträgt.

4.1 Ein Klassenraum hat viele Ecken



Kinder in der Grundschule brauchen Raum für Unterrichtsgespräche und eigenständiges Arbeiten.
Deshalb werden im Klassenraum besondere Raumzonen (Leseecke usw.) eingerichtet, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder und Lehrkräfte orientieren.
Der Klassenraum wird mit den Kindern und durch die Kinder gestaltet. Er muss funktional sein, soll aber auch Gemütlichkeit ausstrahlen und ein Gefühl der Geborgenheit vermitteln, da eine angenehme Lernumgebung sich positiv auf den Lernprozess auswirkt.



Die Räume werden vielfältig genutzt, da nach dem Unterricht auch die Jekitsgruppen und die Hausaufgabengruppen der OGS dort arbeiten. Wir hoffen, dieser Herausforderung gerecht zu werden.

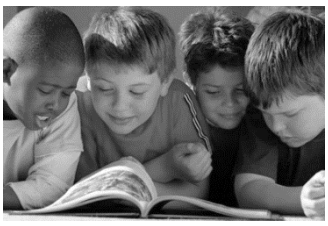
4.2 Zeitliche, inhaltliche und methodische Öffnung

Zeitliche Öffnung:
Der Schulhof ist ab 7:40 Uhr zugänglich und beaufsichtigt. Die Kinder können bis 7:55 Uhr auf dem beaufsichtigten Schulhof spielen. Ab 7:55 Uhr gehen alle Kinder in ihre Klassen, so dass der Unterricht um 8:00 Uhr starten kann.

Inhaltliche Öffnung
Wir unterrichten nach den Vorgaben des Lehrplans, öffnen uns aber auch für Interessen und Anregungen der Kinder (insb. bei Projekten).
Aktuelle Themen werden aufgegriffen und in die Stoffplanung integriert.
Im Unterrichtsalltag ist Methodenvielfalt angesagt. Neben dem Frontalunterricht gibt es *Tages- und Wochenplanarbeit*. Hierbei können Kinder Arbeitstempo und die Reihenfolge differenzierter Aufgabenangebote im Verlauf eines Schulmorgens bzw. einer Woche in einem vorgegebenen zeitlichen Rahmen selbst bestimmen. Dadurch werden die selbstständige Planung, Durchführung und Kontrolle der Arbeit besonders gefordert.

Methodische Öffnung:
Auch im Rahmen der *Freien Arbeit* können die Kinder in einem abgesteckten Rahmen individuell entscheiden, welchen Tätigkeiten sie nachgehen wollen. Die *Freiarbeit* schafft Raum für selbsttätiges Entdecken und individualisiertes Lernen mit vorbereiteten, differenzierten Materialien. So kann sich die Lehrkraft nur einem Kind oder einer Gruppe widmen, ohne dass die übrigen Kinder dadurch in ihren jeweiligen Lernaktivitäten beeinträchtigt werden.

4.3 Förderunterricht



Jedes Kind ist anders.
Jedes Kind kann etwas anderes.
Jedes Kind lernt anders.

Darum hat jedes Kind Anspruch auf umfassende individuelle Förderung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden bildet die Förderung ab der 1. Klasse einen Schwerpunkt unserer Unterrichtsarbeit.
Die Förderung erfolgt im Klassenverband durch innere Differenzierung oder in einer Fördergruppe (äußere Differenzierung, auch klassenübergreifend möglich) mit einem speziellen Förderschwerpunkt (z.B. Lesen, Rechtschreibung, Rechnen usw.).
Es wird auch die Entwicklung und Förderung besonderer Fähigkeiten und Interessen berücksichtigt (z.B. durch AG-Angebote, in der OGS).
Ebenso pflegen wir die Kooperation mit den Schulberatungsstellen, um bei einzelnen Kindern eine individuelle Diagnostik durchführen zu lassen und eine zusätzliche außerschulische Förderung zu unterstützen.

4.4 Inklusiver Unterricht

Soweit wir über die erforderliche personelle und sachliche Ausstattung verfügen, können leicht lernbeeinträchtigte und körperbehinderte Kinder an unserer Schule inklusiv beschult werden.
Bei Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf wird ein Feststellungsverfahren eingeleitet. Hier entscheidet die Schulaufsichtsbehörde auf der Grundlage eines Gutachtens, das im Rahmen der Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs erstellt wird, nach Beratung mit den Eltern, ob ein Kind am *Gemeinsamen Lernen* (Förderung ca. 2 Wochenstunden durch einen Sonderpädagogen) in unserer Schule teilnehmen kann oder eine *Förderschule* mit dem entsprechenden Förderschwerpunkt besuchen wird.

4.5 Medienerziehung

Seit zwei Jahrzenten setzten wir Medien wie Computer, bzw. mittlerweile Notebooks im Unterricht ein. Diese Notebooks nutzen wir z. B., um mit dem Programm Antolin Leseförderung zu machen oder mit Programmen wie der Lernwerkstatt die Kinder in den Bereichen Mathe, Deutsch, SU und logischem Denken zu fördern. Auch die Internetrecherche und das Erstellen von Texten, Plakaten etc. ist an diesen Rechnern möglich.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 haben wir diverse iPads, die wir noch deutlich flexibler im Unterricht einsetzen können. Mittlerweile haben wir fast eine 2:1 IPad-Ausstattung. Seit dem Schuljahr 2018/19 ist die Präsentation zudem über festinstallierte Flachbildschirmfernseher in allen Klassenzimmern möglich.
Neben der Internetrecherche im Klassenraum und einzelner Apps für die gezielte Förderung in den Bereichen Mathe, Deutsch oder Englisch, nutzen wir zunehmend die kreativen Möglichkeiten dieser multifunktionalen iPads. So können die Kinder z. B. ein Buch selbst erstellen, Geschichten/Gedichte vertonen und gestalten oder Theaterszenen aufnehmen und gemeinsam mit Fernseher Theater reflektierend anschauen.
Wir orientieren uns dabei an dem Medienkompetenzrahmen NRW und halten den kritischen Umgang mit diesen Medien als grundlegenden Auftrag.

Seit dem Jahr 2020 nutzen wir die Schulplattform IServ. Über diese Kommunikations- und Lernplattform können wir mit den Eltern und Kindern über Email kommunizieren, Aufgaben bereitstellen, Umfragen verschicken und vieles mehr. Jedes Kind bekommt eine eigene IServ-Email-Adresse. Im Unterricht führen wir die Kinder nach und nach in den Umgang mit dieser Plattform ein.

4.6 Bewegte Schule

Wir möchten unserer Verantwortung für den Aufgabenbereich Bewegung, Spiel und Sport über den Sportunterricht hinaus nachkommen und sportliche Aktivitäten der Schüler fördern.
Dieses kann zum einen durch Lockerungsübungen während einer Unterrichtsstunde, zum anderen durch außerunterrichtliche Sportangebote geschehen.
Um auch in den Pausen auf dem Schulhof dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und ihnen Spielanregungen zu geben, stehen diverse Spielmaterialien während der großen Pause zur Verfügung, die von den Kindern der 4. Klassen ausgegeben werden.
Unsere beiden Spiellandschaften laden die Kinder zum Klettern, Balancieren und Springen ein.

4.7 Stundentafel

Gesamtunterrichtszeit in Wochenstunden für die

	Klasse 1 neu ab 21/22	Klasse 2 neu ab 22/23	Klasse 3	Klasse 4
	21-22	22-23	25-26	26-27
davon				
Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Förderunterricht	13	14	13-14	15-16 Ab 24/25: 14-15
Englisch			3	2 Ab 24/25: 3
Kunst/Textilgestaltung Musik	3-4	3-4	4	4
Religionslehre	2	2	2	2
Sport	3	3	3	3

Anmerkung: Von der für die einzelnen Fächer oder Fächergruppen angegebenen Anzahl der Schülerwochenstunden kann in begründeten Fällen (z.B. Stellenbesetzung) geringfügig abgewichen werden.

Da an unserer Schule der Großteil des Unterrichts vom Klassenlehrer/von der Klassenlehrerin erteilt wird, erhalten die Kinder einen Stundenplan, in dem nur der Fachunterricht speziell aufgeführt wird.
Die methodische Öffnung hat zur Folge, dass Lerneinheiten nicht immer 45 Minuten dauern. Das Alter der Kinder und die jeweiligen Unterrichtsinhalte berücksichtigend, kann demzufolge der 45-Minuten-Takt aufgehoben werden. Dies liegt im Ermessensspielraum des Klassen-/ Fachlehrers der Klassen-/ Fachlehrerin.

4.8 Unterrichtsversorgung, Vertretungskonzept

Wir sind um eine sichere Unterrichtsversorgung an unserer Schule sehr bemüht. Ausfälle, bedingt durch Krankheit oder Fortbildung der Lehrkräfte, lassen sich jedoch auch bei guter Planung nicht ganz vermeiden. Um den Vertretungsunterricht möglichst optimal organisieren zu können, verfahren wir nach dem folgenden Vertretungskonzept:

1. Vertretung durch eigene Lehrkräfte (bei kurzfristigen Ausfällen)
2. Aufteilen der Klasse oder Arbeiten bei offener Tür (bei aktuellem Ausfall)

4.9 Professionelle Zusammenarbeit, Lehrerfortbildung, Qualitätsentwicklung

Entscheidend für die Qualität der Arbeit unserer Grundschule und die systematische Entwicklung des Schulprofils ist die professionelle Kooperation und Fortbildung des Kollegiums.
Dazu gehören die Reflexion der eigenen Unterrichts- und Erziehungsarbeit und die sorgfältige Analyse des Lernstandes und der Lernentwicklung der Kinder. Es ist gemeinsame Verpflichtung unseres Kollegiums, in regelmäßigen Abständen die o. g. Bereiche zu erörtern und Konzepte weiterzuentwickeln.
Aus diesem Grund und mit Blick auf gesellschaftliche und bildungspolitische Veränderungen ist es notwendig, unsere beruflichen Qualifikationen zu vertiefen, zu ergänzen und zu erweitern. Fach- und Sachkompetenzen, kommunikative und soziale Kompetenzen sind erforderlich, um den Bedürfnissen und Anforderungen gerecht werden zu können.
Um die Professionalität unseres Kollegiums zu gewährleisten, legen wir großen Wert darauf, allen Lehrkräften die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen zu ermöglichen.
Neben diesen individuellen Fortbildungen stellen wir einen kollegiumsinternen Fortbildungsplan auf. Pädagogische Konferenzen finden in der Regel nach Unterrichtsschluss statt.

**Sich bilden heißt,
Dinge zu lernen,
von denen man nicht
einmal gewusst hat,
dass man sie
nicht weiß.**

5. Schulalltag

5.1 Unterrichts- und Pausenzeiten

Unser Schulalltag ist zeitlich wie folgt gegliedert:

ab	7:55 Uhr	erster Gong
	8:00 Uhr – 8:45 Uhr	1. Stunde
	8:45 Uhr – 9:30 Uhr	2. Stunde
	9:30 Uhr – 09:50 Uhr	**1. große Pause**
	9:50 Uhr – 10:00 Uhr	**Frühstückspause**
	10:00 Uhr – 10:45 Uhr	3. Stunde
	10:50 Uhr – 11:35 Uhr	4. Stunde
	11:35 Uhr – 11:50 Uhr	**2. große Pause**
	11:50 Uhr – 12:35 Uhr	5. Stunde
	12:35 Uhr – 13:20 Uhr	6. Stunde

In der kleinen Pause bleiben die Schülerinnen und Schüler in den Klassen, nur die Lehrkräfte wechseln bei Fachunterricht die Räume.

5.2 Entschuldigungen und Beurlaubungen

Entschuldigungen

Ist ein Kind krank, sollte die Schule unbedingt über das Sekretariat informiert werden! Anrufe werden ab 7:40 Uhr im Sekretariat angenommen. Sollte das Sekretariat nicht besetzt sein, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter.
Schreiben Sie bitte eine Entschuldigung auch in den Schulbegleiter.

Von-Vincke-Schule
Dörholtstr. 27
59075 Hamm
Tel.: 4364784
Fax.: 4364786

Ist ein Kind länger als drei Tage krank, benötigen wir in Einzelfällen eine Bescheinigung vom Arzt. Denn wir möchten sichergehen, dass die medizinische Versorgung der Kinder gewährleistet ist.
An den Tagen vor und nach Ferien oder Feiertagen benötigen wir ebenfalls in Einzelfällen ein ärztliches Attest.

Beurlaubung:

Laut §43 des Schulgesetzes NRW kann die Schulleitung auf Antrag der Eltern ein Kind vom Unterricht beurlauben. Es müssen wichtige Gründe vorliegen, die schriftlich einzureichen sind. Eine Beurlaubung sollte nicht mehr als eine Woche in vier Jahren überschreiten. Beurlaubungen unmittelbar vor, bzw. nach den Ferien oder nach oder vor einem langen Wochenende können allerdings nicht genehmigt werden!

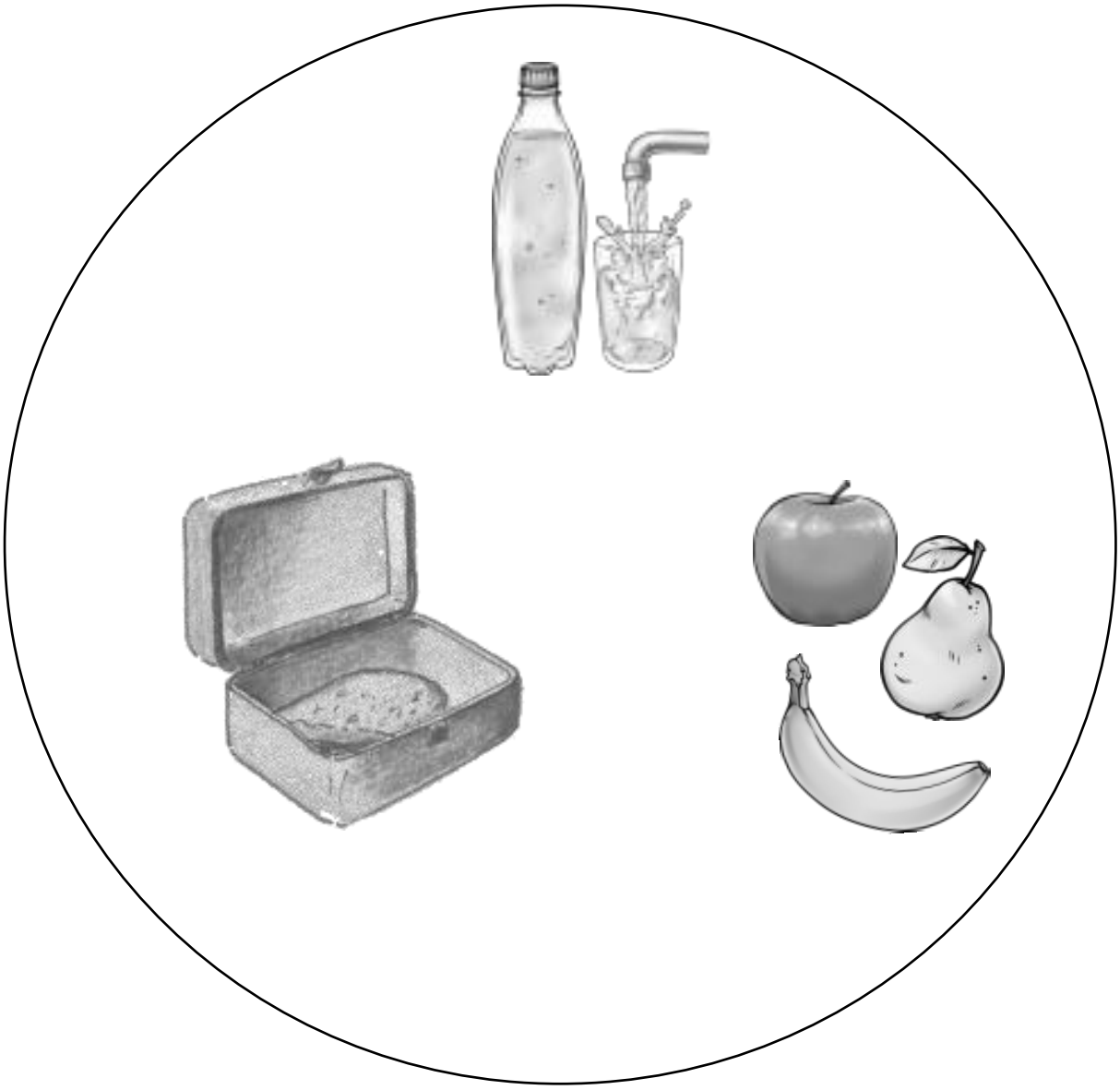
5.3 Schulfrühstück/Gesundheit

Schulfrühstück

In der Frühstückspause wird den Kindern ausreichend Zeit gegeben, in Ruhe zu essen und zu trinken. Wir legen großen Wert auf ein gesundes Frühstück.

Wir freuen uns, wenn uns alle Eltern dabei unterstützen und darauf achten!
Süßigkeiten gehören nicht in die Butterbrotdose!
Frisches Obst und ein leckeres Pausenbrot sorgen für Vitamine und bilden neue Kraftreserven. Wasser ist ein guter Durstlöscher. Wir haben seit dem Schuljahr 2021/22 im Eingangsbereich einen Wasserspender stehen, an dem sich jedes Kind bedienen kann.

Ab dem Schuljahr 2021/22 nehmen wir am NRW-Schulobst-Projekt teil. Wir werden einmal pro Woche mit frischem Obst und Gemüse beliefert und verteilen dies täglich an die Kinder.



5.4 Soziales Verhalten

Ein gutes Miteinander ist beim gemeinsamen Lernen und Leben in der Schule sehr wichtig. Damit dies gelingen kann, gibt es feste Regeln und Absprachen, die von allen eingehalten werden sollten.

Dazu gehört auch ein allgemeines Handy-, Smartwatch- und Kaugummiverbot.

Unsere Pausenregeln

1. Ich gehe freundlich mit anderen um und tue niemandem weh.
2. Ich gehe sorgsam mit Spielgeräten um und gebe sie wieder in der Spielhütte zurück.
3. Ich spiele nur auf dem Schulhof (nicht auf der Toilette, der Treppe oder an den Fahrradständern).
4. Ich lasse Getränke und Butterbrotdosen in meiner Klasse.
5. Ich lege meinen Turnbeutel ordentlich am Sport-Aufstellplatz ab.
6. Nach dem Klingeln stelle ich mich ordentlich mit meinem Partner auf und warte auf meinen Lehrer.

Wenn ich mich an die Regeln halte, können alle die Pause zum Spielen und Erholen nutzen.
Wenn ich mich nicht an die Regeln halte, darf ich nicht auf den Schulhof.

Regeln bei Streitigkeiten

1. Wenn du etwas nicht möchtest, sage laut und deutlich:
   „Stopp! Ich will das nicht!“, und halte deine Hände als Zeichen auf Abstand.
2. Versuche, einen Streit friedlich mit Worten zu lösen, nicht mit „Fäusten“.
3. Beobachtest du Streit, kannst du versuchen mit Worten zu helfen.
4. Schaffst du es nicht allein, hole dir Hilfe bei den Streitschlichtern, deinem Paten, einem Freund, einer Freundin oder einer erwachsenen Person.
5. Besprich den Streit mit deiner Klassenlehrerin.
6. Sucht gemeinsam nach einer Lösung.

Maßnahmen bei Fehlverhalten im Schulalltag

1. Individuelles Kind-/Elterngespräch:	erzieherische Maßnahme wie Pausenverbot etc.
2. Individuelles Kind-/Elterngespräch:	Maßnahme s.o.
3. Gespräch mit der Schulleitung:	Maßnahme s.o., evtl. schriftlicher Verweis
4. Einberufung einer Klassenkonferenz:	Unterricht mit Elternbegleitung, Kurzunterricht, Ausschluss vom Unterricht von einem Tag bis zu zwei Wochen
5. Beschluss der Lehrerkonferenz:	Wechsel in eine Parallelklasse, evtl. Entlassung von der Schule

5.4.1 Hüttendienst

Einige Kinder des vierten Schuljahres werden für den Hüttendienst eingeteilt und sorgen in den Pausen dafür, dass die Spieleausgabe auf dem Schulhof reibungslos läuft. Sie verteilen das Spielzeug, halten es in Ordnung und sorgen dafür, dass am Ende der Pause alles wieder an seinem Platz in der großen Spielhütte ist.

5.4.2 Schulsanitäter

Die Kinder des 3. Schuljahres werden jährlich in „Erster Hilfe“ von einer außerschulischen Fachkraft ausgebildet und legen am Ende eine kleine Prüfung ab. Im 4. Schuljahr dürfen die so ausgebildeten Kinder dann als Schulsanitäter und Schulsanitäterinnen in den Pausen bei kleinen Verletzungen den Kindern helfen. Sie haben gelbe Westen an, damit sie jeder erkennt. Ein Kind hat einen roten Rucksack auf, in dem sich das Verbandsmaterial befindet. Wenn sich jemand verletzt, kommen die Schulsanitäter und Schulsanitäterinnen zur Unfallstelle und helfen dem Kind. Ob Pflaster, Verband, Kühlung oder trösten, für die ausgebildeten Kinder kein Problem. Bei schwereren Verletzungen oder Unfällen holen die Kinder Erwachsene zur Hilfe.

5.4.3 Streitschlichter

Die Ausbildung zum Streitschlichter wird interessierten Kindern bereits im dritten Schuljahr angeboten und von den „Flexiblen erzieherischen Hilfen“ der Friedrich-Wilhelm-Stift GmbH geleitet. In der Streitschlichterausbildung lernen die Kinder, anderen Kindern bei der Lösung von Konflikten beizustehen und ihnen zu helfen, diese ohne Gewalt zu lösen. Dies erfordert ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und sozialer Kompetenz. Eine Streitschlichtung läuft nach einem festen Schema und festen Regeln ab. Am Ende suchen beide Streitparteien nach einer gemeinsamen Lösung. Kinder aus dem vierten Schuljahr sind jeweils zu dritt in den Pausen als Streitschlichter aktiv.

5.5 Sicherheit

Feueralarm / Alarmprobe

1. Es erklingt als Alarmsignal ein Dauerton der Pausenklingel. Es erklingt so lange, bis alle Personen die Gebäude verlassen haben.
2. In den Klassen werden die Fenster geschlossen. Die Kinder stellen sich zu zweit auf.
3. Die Lehrkraft zählt die Kinder vor dem Verlassen der Klasse und nach dem Verlassen, wenn die Klassentür geschlossen ist.
4. Die Lehrkraft führt die Kinder zügig, aber ohne Hast, durch das Treppenhaus oder die Notausgänge zum/im Anbau, wobei die Reihenfolge der Klassen nicht festgelegt ist. Entscheidend sind Ruhe und Ordnung, damit Panik vermieden wird.
5. Die Sammelstelle befindet sich auf dem Schulhof. Dorthin begeben sich alle Lehrkräfte mit den Kindern, Schulleitung und weitere Mitarbeiter. Die Vollständigkeit aller Personen und die benötigte Zeit werden überprüft (Aktennotiz).
6. Zeitnah zur Alarmprobe wird das Thema Brandschutzerziehung behandelt (Brandverhütung/Verhaltensregeln usw., Materialien s. Feuerideen - Mobil/Fridolin Brenzlich, Standort Lehrerzimmer). Hinweis: Die erste, angekündigte Alarmprobe erfolgt innerhalb von 6 Wochen nach Schuljahresbeginn. Weitere Übungen finden unangekündigt statt, eine möglichst zusammen mit der Feuerwehr.

Ergänzende Maßnahmen: gekennzeichnete Notausstiege, Rettungswegeplan, Notfallnummer an jedem Telefon, Übung zum Bedienen eines Feuerlöschers.

Verkehrssicherheit

Ganz besonders liegt uns die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr am Herzen, da Unfälle mit Schulkindern deutlich zugenommen haben.
Im Rahmen des Sachunterrichts und anderer Fächer bildet die Mobilitätserziehung einen besonderen Schwerpunkt. Die Kinder sollen ihre intellektuellen und körperlichen Fähigkeiten trainieren, um selbstständig und verantwortungsbewusst am Straßenverkehr teilnehmen zu können.
Schon vor der Einschulung erhalten alle Eltern ein Infoblatt und einen *Schulwegplan*, auf dem sie den Weg ihres Kindes einzeichnen und Gefahrenpunkte markieren sollen. Diese Pläne werden von den Lehrkräften und der Polizei ausgewertet. Die Ergebnisse werden im Herbst auf einem Elternabend zum Thema Verkehrssicherheit aufgearbeitet und Begleitmaßnahmen erörtert.
So werden die Eltern angehalten, mit ihren Kindern den Schulweg zu planen und für einige Zeit gemeinsam zurückzulegen, sodass die Schüler später den täglichen Weg selbstständig gehen können. Lassen Sie Ihr Auto bitte stehen!

Bitte beachten Sie, dass vor dem Schulhof absolutes Halteverbot gilt! Die Kinder werden im Straßenverkehr deutlich sicherer, wenn Sie an der Hammer Straße halten und Ihr Kind die restlichen Meter zu Fuß zur Schule läuft! Denn, um situationsgerechtes und verantwortungsvolles Verhalten zu trainieren, müssen die Kinder sich täglich eigentätig mit der Verkehrssituation auseinandersetzen.

In den ersten Schulwochen findet als weiteres Training eine *Schulwegbegehung* mit der Polizei statt. Es wird das Überqueren der Fahrbahn und die Benutzung der Ampel geübt.
Im Bereich der Dörholtstraße/ehemalige Sportplatzseite wurde eine Aufarbeitung des Bürgersteiges vorgenommen. Auf der Fahrbahn wurden Parkzonen aufgezeichnet und nur ein einseitiges Parken wurde erlaubt. Die Kinder überqueren die Fahrbahn in Höhe der Turnhalle, um auf das Schulgelände zu gelangen.

Besondere Bedeutung kommt auch der *Radfahrausbildung* zu, die im 2. Schuljahr mit dem Radfahrtraining beginnt und im 4. Schuljahr mit der Radfahrausbildung in Zusammenarbeit mit der Polizei abschließt (Erwerb des Fahrrad-Führerscheins).

Alle Eltern sollten diese wichtige Ausbildung unterstützen, indem sie auf ein *verkehrssicheres Fahrrad* und das *Tragen des Fahrradhelms* achten, sowie intensiv mit den Kindern für die Radfahrprüfung üben.

Wir sind uns des starken Verkehrsaufkommens in unserem Schulbezirk und der dadurch bedingten erhöhten Risiken bewusst. Deshalb sollen die Kinder nicht mit dem Fahrrad zur Schule kommen, bevor sie den Fahrradführerschein erworben haben. Hier sollten Eltern und Schule kooperieren und verantwortungsbewusst für Sicherheit sorgen!

5.6 Schulunfälle

Hat ein Kind auf dem Schulweg einen Unfall, ist die Schule umgehend zu benachrichtigen. Alle Kinder sind bei der Unfallkasse NRW versichert.

Für die Versorgung der „kleinen Wunden“ sind wir Lehrkräfte da. Tröstende Worte und ggf. ein kleines Pflaster helfen in den meisten Fällen.
In den großen Pausen werden wir durch einige Kinder der 4. Klassen unterstützt. Seit dem Schuljahr 2010 werden jährlich ca. 15 Kinder der 3. Klassen in einem Kurs zu Ersthelfern ausgebildet. Seit dem Schuljahr 2018/2019 bekommen alle Kinder der 3. Klasse diese Ausbildung und können, mit Warnweste und Rucksack ausgestattet, im vierten Schuljahr dann verantwortungsvoll helfen.

Kommt es während des Unterrichts oder in den Pausen zu einem Unfall, der eine ärztliche Versorgung erforderlich macht, setzen wir uns mit den Eltern in Verbindung. Es sollte eine **erreichbare Telefonnummer/möglichst auch eine Ersatznummer** (Notfallzettel) angegeben werden! Änderungen bitten wir unverzüglich sowohl der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer als auch im Sekretariat mitzuteilen.

5.7 Unterrichtsgänge, Ausflüge und Schulfahrten

Unterricht findet nicht nur im Klassenzimmer statt. Auch die Lernorte außerhalb des Schulgebäudes bieten ergänzende Lernräume im Schulalltag. Es werden Möglichkeiten des Entdeckens und Erkundens, des Kontakts mit anderen Menschen und des gemeinsamen Handelns geschaffen.

Folgende Unterrichtsgänge / Ausflüge sind z.B. möglich:
Gang zur Ampel, zum Friedhof, durch den Wohnbezirk, zum Wochenmarkt, Besuch der Pfarrbücherei, der Stadtbücherei, des Museums, des Tierparks Hamm, des Maxiparks, des Münsteraner Zoos, der Waldbühne Heessen, des Helios-Theaters, des Theaters in Münster usw.

In der 3./4. Klasse kann eine mehrtägige Fahrt durchgeführt werden. Ziel, Programm und Kosten werden mit den Eltern abgesprochen. Den Beschluss über die Durchführung fasst die Klassenpflegschaft.
Es ist jeder Lehrkraft freigestellt, ob sie mehrere eintägige oder eine mehrtägige Fahrt durchführen möchte, da persönliche Gründe bei der Entscheidung berücksichtigt werden sollten.

5.8 Feste und Feiern

Wichtig finden wir, dass unsere Schule den Kindern die Möglichkeit bietet, Feste und Feiern zu erleben und mitzugestalten. Dabei lernen die Kinder Traditionen und Gebräuche kennen, Beziehungen zu Mitmenschen aufzunehmen, Erfahrungen auszutauschen und weiterzugeben.
In jedem Jahr treffen wir uns zum Martinsumzug, zu Adventsfeiern, zu gemeinsamen Gottesdiensten, zum Sportfest usw. Auch findet regelmäßig eine Projektwoche oder eine Themenwoche mit einer anschließenden Präsentation statt. Alle 2 Jahre führen wir ein Schulhoffest durch. Darüber hinaus ergeben sich immer Anlässe, die sowohl in den einzelnen Klassen als auch von der gesamten Schule aufgegriffen werden: Karnevals-, Weihnachts-, Geburtstags-, Schuleingangs- und Abschlussfeiern und Ehrungen.

5.9 Kinderhospiztag

Am 10. Februar 1990 wurde der Deutsche Kinderhospizverein von Familien mit kranken Kindern gegründet. Viele Menschen gehören zum Verein, die die erkrankten Kinder regelmäßig besuchen, mit den Kindern spielen, basteln und Spaziergänge oder kleine Ausflüge machen. Der Deutsche Kinderhospizverein e.V. hat den 10.02. als Tag der Kinderhospizarbeit ausgerufen, um auf das Thema aufmerksam zu machen. Die Begleitung beginnt bei der Diagnose und wird über den Tod des lebensverkürzend erkrankten Kindes hinaus angeboten. Jede Klasse beschäftigt sich in diesen Tagen altersangemessen mit dem Thema Trauer, Umgang mit dem Tod oder Trösten. Wir geben in dieser Zeit gegen eine kleine Spende grüne Bänder heraus, welche die Menschen sich an ihre Taschen, ihre Fahrräder oder am Roller festmachen können. Außerdem werden an diesem Tag von den Eltern gespendete Muffins verkauft. Das durch die Spenden und den Verkauf von grünen Bändern und von Muffins eingenommene Geld wird dann direkt an diesem Tag in einer Spendendose dem Kinderhospizverein überreicht.

5.10 Schulhunde

Seit Herbst 2013 wird unsere Schule von Schulhunden bereichert. Derzeit ist Smokey fest als Schulhund im Kollegium.

Smokey ist ein Familienhund aus Elo und am 01.08.2013 geboren. Er gehört Frau Baier, begleitet sie oft in den Unterricht oder liegt zufrieden im Flur und lässt sich dort gerne nach Absprache streicheln. Vor allem Vorlesen gefällt ihm besonders gut. In jedem dritten Schuljahr wird eine Hunde-AG angeboten.

Smokey und Frau Baier haben die Ausbildung zum „Therapiehund-Team mit dem Schwerpunkt Schulhund“ absolviert und bestanden.

6. Beratung

Die erzieherische Verantwortung von Elternhaus und Schule ist eng miteinander verknüpft. Probleme der Schule belasten die Familie, Probleme in der Familie wirken in den Schulalltag hinein. Darum sind offene, vertrauensvolle Beratungsgespräche Voraussetzung dafür, dass unser Schulleben von Achtung voreinander und Verständnis füreinander geprägt wird.
Wir wollen uns Zeit nehmen für Gespräche mit Kindern und Eltern, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Solche Beratungen sind immer nach *Terminabsprache* mit Lehrkräften/Schulleitung kurzfristig möglich!
Bei Bedarf vermitteln wir Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen oder vereinbaren gemeinsame Gesprächstermine.

7. Leistungsbewertung

In unserer Grundschule werden zwei pädagogische Bewertungsmaßstäbe unterschieden: die individuelle, zensurfreie Bewertung und die anforderungsbezogene, zensurbezogene Bewertung.
Die Leistungsbewertung orientiert sich an den in allen Fächern festgelegten und verbindlichen Kompetenzerwartungen, zum einen am Ende der Schuleingangsphase und zum anderen am Ende der Grundschulzeit.

bei Lernzielkontrollen

Es wird eine Bepunktung vorgenommen. Diese Bepunktung wird z. T. der Schwierigkeit der Lernzielkontrolle angepasst, bzw. durch Zusatzaufgaben vereinfacht. Es gelten folgende Prozentzahlen:

= 100% = sehr gut	≥ 75% = befriedigend	≥ 25% = mangelhaft
≥ 90% = gut	≥ 50% = ausreichend	< 25% = ungenügend

8. Zeugnisse

Mit Blick auf das 4. Schulrechtsänderungsgesetz haben wir in der Schulkonferenz am 08.02.2011 folgenden Beschluss gefasst:

Zeugnisformulare seit Februar 2011

	Aussagen zum Sozial- und Arbeitsverhalten	Aussagen über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern	Noten Lernbereiche Fächer	Begründung der Empfehlung
Zeugnis 1	x	x		
Zeugnis 2	x	x	x	
Zeugnis 3_1		x	x	
Zeugnis 3_2	x	x	x	
Zeugnis 4_1			x	x
Zeugnis 4_2			x	

Schule ohne Noten - Klasse 1

In der Klasse 1 wird die Leistung am persönlichen Lernfortschritt des Kindes gemessen. Es erhält eine Rückmeldung im Sinne der ermutigenden Erziehung, eine zensurfreie Bewertung, die seine Anstrengung würdigt, Schwächen nennt und Hilfen ankündigt und das Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit stärkt.

Die Kinder der 1. Klassen erhalten am Ende des Schuljahres ein Berichtszeugnis. Dieses enthält Aussagen über das Arbeits- und Sozialverhalten sowie über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern.

Die Eltern erhalten zunächst eine Kopie des Zeugnisses, unterschreiben dies und melden sich bei Bedarf für ein Beratungsgespräch an. Das Original wird anschließend in einer Von-Vincke-Zeugnismappe an die Eltern/das Kind ausgehändigt.

Schule mit Noten - Klassen 2, 3 und 4

In den Klassen 2, 3 und 4 wird die Leistung orientiert an den verbindlichen Kompetenzerwartungen gemessen. Dabei wird berücksichtigt, was im Unterricht erarbeitet und was in Anbetracht der individuellen Lernfähigkeit vom Kind gelernt wurde.

Das *Zeugnis der Klasse 2* enthält neben Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten auch Aussagen sowie Noten über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Dieses Zeugnis mit Noten soll das Kind befähigen, sein Arbeits-, Sozial- und Lernverhalten sowie sein Leistungsvermögen in Notenstufen einschätzen zu lernen.

Am Ende der 2. Klasse kann erstmalig eine Nichtversetzung ausgesprochen werden; doch ist ein freiwilliger Rücktritt einer Nichtversetzung vorzuziehen und wird frühzeitig empfohlen.

Das *Zeugnis der Klasse 3.1* enthält Aussagen sowie Noten über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern.

Das *Zeugnis der Klasse 3.2* enthält neben Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten auch Aussagen sowie Noten über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern.

Das *Zeugnis der Klasse 4.1* enthält Noten in den Fächern und im Anhang eine begründete Empfehlung zur weiterführenden Schule in Form eines detaillierten Ankreuzbogens mit Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zur Lernentwicklung in den Kernfächern.

Das *Zeugnis 4.2* ist ein reines Notenzeugnis.

Auch die Zeugnisse im 2. - 4. Schuljahr werden zunächst wie in Klasse 1 als Kopie ausgegeben.

Unter der Rubrik „Bemerkungen“ können in allen Zeugnissen individuelle Besonderheiten aufgenommen werden. Die Tätigkeit als Klassensprecherin/ Klassensprecher, Schulsanitäter/ Schulsanitäterin, Hüttendienst oder Streitschlichter/ Streitschlichterin soll ebenso wie die Teilnahme an AG´s und erworbene Schwimmabzeichen vermerkt werden.

Von-Vincke-Schule
Primarstufe
Kath. Grundschule der Stadt Hamm

Zeugnis Klasse 2

für: XXX
geb. am 01.01.2001 Klasse: 2a Schuljahr: 2010/2011
Versäumte Stunden: 18 davon unentschuldigt: 0

Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten:

Aussagen über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern:

Lernbereiche/Fächer:

Religionslehre	**sehr gut**	Sachunterricht	**sehr gut**
Deutsch	**sehr gut**	Mathematik	**sehr gut**
- Sprachgebrauch	sehr gut	Sport	**sehr gut**
- Lesen	sehr gut	Musik	**sehr gut**
- Rechtschreiben	sehr gut	Kunst	**sehr gut**
Englisch	**sehr gut**		

Bemerkungen:
keine

Die Schülerin wird in Klasse 4 versetzt.

Konferenzbeschluss vom 28. Januar 2011

Hamm, den 11.02.2011

Klassenlehrerin (Siegel) Schulleiterin

Kenntnis genommen:

Erziehungsberechtigte

Wiederbeginn des Unterrichts:
14.02.2011, 08:00 Uhr

Von-Vincke-Schule
Primarstufe
Kath. Grundschule der Stadt Hamm

Zeugnis Klasse 4
1. Halbjahr

für: XXX
geb. am 01.01.2001 Klasse: 4a Schuljahr: 2010/2011
Versäumte Stunden: 0 davon unentschuldigt: 0

Lernbereiche/Fächer:

Religionslehre	**sehr gut**	Sachunterricht	**sehr gut**
Deutsch	**sehr gut**	Mathematik	**sehr gut**
- Sprachgebrauch	sehr gut	Sport	**sehr gut**
- Lesen	sehr gut	Musik	**sehr gut**
- Rechtschreiben	sehr gut	Kunst	**sehr gut**
Englisch	**sehr gut**		

Nicht ausreichende Leistungen können die Versetzung gefährden.

Bemerkungen:
keine

Empfehlung zur Wahl der Schulform in der Sekundarstufe I
Die Klassenkonferenz hat am 28.01.2011 beschlossen, dass die Schülerin auf Grund der Lernentwicklung sowie des Arbeitsverhaltens und Sozialverhaltens für den Besuch des Gymnasiums und der Gesamtschule geeignet ist.

Für den Besuch des Gymnasiums ist er mit Einschränkung geeignet.

Begründung:
Im Beratungsgespräch am 29.11.2010 wurden Sie über folgende Punkte ausführlich informiert:

Hamm, den 11.02.2011

Klassenlehrerin (Siegel) Schulleiterin

Kenntnis genommen:

Erziehungsberechtigte

Wiederbeginn des Unterrichts:
14.02.2011, 08:00 Uhr

9. Endspurt

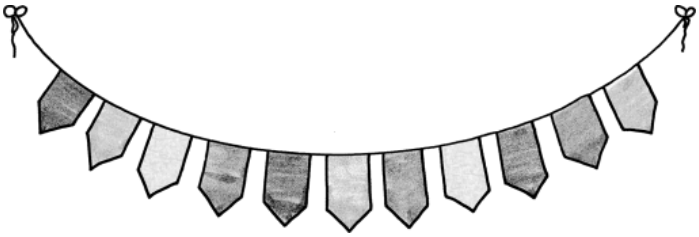
9.1 Informationen zum Übergang zu weiterführenden Schulen

Im November stellt die Schule Informationsmaterial zur Verfügung, die den Eltern der Kinder des vierten Schuljahres die Verfahrensweise des Übergangs zu den weiterführenden Schulen vorstellen.

Anschließend – am 1. Sprechtag – berät die Klassenlehrerin/ der Klassenlehrer mit den Erziehungsberechtigten die Möglichkeiten der weiteren schulischen Förderung.
Im Anhang des Halbjahreszeugnisses – ausgegeben im Rahmen des 2. Sprechtages Ende Januar/Anfang Februar – erhalten die Eltern eine begründete Empfehlung für die Schulform, die für die weitere schulische Laufbahn am besten geeignet erscheint.
Diese Empfehlung ist nicht verbindlich.
Ende Januar / Anfang Februar melden die Eltern ihr Kind an der gewählten Schule an. Hinweise zum Anmeldungsverfahren werden frühzeitig bekannt gegeben.

9.2 Letzte Schultage

Am vorletzten Schultag verabschieden sich die Kinder der 4. Klassen durch kleine Darbietungen in der Turnhalle von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrerinnen und Lehrern. Dazu bewerben wir uns jedes Jahr beim Programm „Kultur und Schule“, um den Kindern ein Theaterprojekt vorher zu ermöglichen.
Am letzten Schultag treffen sich alle Kinder der 4. Klassen mit den Eltern und Klassenlehrerinnen zum Abschlussgottesdienst im Katharina-Luther-Centrum.
Nach der letzten Unterrichtsstunde verlassen die Kinder der vierten Klassen das Schulgebäude durch ein Spalier, das von allen Kindern und Lehrerinnen der ersten, zweiten und dritten Klassen gebildet wird.



10. Kooperationen

10.1 mit Schülerinnen und Schülern

Mit dem Schuljahr 2011/2012 haben wir ein Schülerparlament an unserer Schule eingerichtet. Wir möchten das Schülerparlament als weiteres Mitwirkungsorgan an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Schule beteiligen. Die Schüler und Schülerinnen sollen an eine demokratische und verantwortliche Mitwirkung herangeführt werden. Sie können dabei lernen, bei der Umsetzung der Erziehungs- und Bildungsaufgaben eigenverantwortlich mitzuarbeiten.

Das Schülerparlament trifft sich mindestens zweimal jährlich. In der Regel laden die zuständigen Lehrerinnen Frau Große Holz und Frau Stilling dazu ein, aber auch auf Wunsch der Schülervertreter wird eine Sitzung einberufen. Das Protokoll wird im Schaukasten im EG veröffentlicht.

10.2 mit Eltern

Ein enges und vertrauensvolles Miteinander von Eltern und Lehrkräften als einer Verantwortungsgemeinschaft ist uns wichtig. Am Elternsprechtag, der zweimal jährlich stattfindet, haben Eltern Gelegenheit zu Gesprächen mit der Klassenlehrerin/ dem Klassenlehrer und den Fachlehrerinnen/ den Fachlehrern. Zudem können Extratermine vereinbart werden.

Eltern wirken nicht nur helfend bei Ausflügen und Aktionen mit, sie arbeiten auch in den Mitwirkungsgremien der Schule mit.

– *Klassenpflegschaft*
Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Erziehungsberechtigten der Kinder einer Klasse und die Klassenlehrerin/ der Klassenlehrer mit beratender Stimme. Die Klassenpflegschaft wählt aus dem Kreis der Eltern zu Beginn des Schuljahres für dessen Dauer eine Vorsitzende/ einen Vorsitzenden und eine Stellvertreterin/ einen Stellvertreter.
In der Klassenpflegschaft werden die Unterrichtsinhalte vorgestellt und Aktivitäten der Klasse besprochen.

– *Schulpflegschaft*
In der Schulpflegschaft sind alle Vorsitzenden und deren Stellvertreterinnen/ Stellvertreter der Klassenpflegschaften versammelt und diskutieren über Schulgestaltung und pädagogische Fragen. Sie wählen die Elternvertreter für die Schulkonferenz.

– *Schulkonferenz*
Die Schulkonferenz besteht an unserer Schule in diesem Schuljahr aus je 6 Eltern- und Lehrervertretern (bei mehr als 200 Kindern). Unter dem Vorsitz der Schulleiterin berät und entscheidet sie über wesentliche Angelegenheiten der Schule und des Schullebens.

10.3 mit Kindergärten/Kindertageseinrichtungen

Wir halten guten Kontakt zu den Kindertageseinrichtungen, die sich in unserem Schulbezirk befinden. Insbesondere in der Zeit zwischen der Schulanmeldung und dem 1. Schultag stehen wir in engem Kontakt, um den Übergang zu erleichtern und einen angstfreien Start ins Schulleben zu ermöglichen. Wir besuchen uns und tauschen Erfahrungen über Fragen der Erziehung und pädagogische Probleme aus. Seit 2013/2014 läuft unser Projekt „Fit mit KiGru“ in Kooperation mit zwei, seit 2015/2016 mit drei und ab 2019/2020 mit vier Einrichtungen.
Die Lehrkräfte der 4. Klassen, bzw. die Sozialpädagogische Fachkraft und die zukünftigen Schulanfängerinnen und Schulanfänger treffen sich regelmäßig über mehrere Wochen und setzen sich spielerisch mit vorwiegend mathematischen und experimentellen Inhalten auseinander. Die Treffen finden im 1. Block in den Kitas, im 2. Block in der Schule statt. Dabei werden Kinder aus den 3./4. Klassen als Experten einbezogen.

10.4 mit der Flexiblen Hilfe vom Friedrich-Wilhelm-Stift

Bei den Flexiblen Hilfen arbeiten Schulen, die Familienhilfe des Jugendamtes und die Friedrich-Wilhelm-Stift gGmbH zusammen daran, die Entwicklung von Kindern im Blick zu behalten und bei Bedarf positiv zu fördern und zu begleiten.
Die Flexiblen Hilfen wollen Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schulen und Offenem Ganztag unterstützen!

Besondere Merkmale der Arbeit sind:

- Hilfen vor Ort: in der Schule, im Offenem Ganztag, im Unterricht, außerhalb des Unterrichts, in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und ErzieherInnen
- das (familiäre) Umfeld von Kindern wird mit einbezogen (Elternarbeit, auch aufsuchend)
- die Nutzung des vorhandenen sozialen Umfeldes außerhalb der Schule im Stadtteil und in der Umgebung (z. B. Vereine, soziale Einrichtungen, usw.)

Die Flexiblen Hilfen bieten an:

- Einzelarbeit
- Projekt Team
- Soziales Kompetenztraining
- Gruppenarbeit
- Elterngespräche
- Austausch mit Lehrkräften
- einmal wöchentlich eine Kindersprechstunde in der großen Pause

Leider ist die Stelle der Flexiblen Hilfe bei uns derzeit nicht besetzt.

10.5 mit weiterführenden Schulen

Zu den weiterführenden Schulen der Umgebung halten wir Kontakt in Schulleiterrunden, durch gegenseitige Besuche, Beratungen vor dem Übergang, Teilnahme an Jahrgangsstufenkonferenzen usw.

10.6 mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

Auch der Ausbildung von Referendarinnen und Referendaren widmen wir uns mit Engagement. In Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung werden an unserer Schule in einer anderthalbjährigen Referendarzeit angehende Lehrkräfte ausgebildet.

10.7 mit dem Elisabeth-Lüders-Kolleg, dem Franziskuskolleg

In der Zeit der Ausbildung an den Kollegs haben die Schülerinnen und Schüler z. T. mehrwöchige Praktika zu absolvieren. Wir stellen gern im Schulmorgen und der OGS Praktikumsstellen zur Verfügung.

10.8 mit der Elternschule Hamm

Als erste Grundschule in Bockum-Hövel ist unsere Schule Mitglied der Elternschule Hamm geworden, die in einem Netzwerk versuchen will, Eltern Orientierungshilfen zu geben. Elternschule will keinesfalls belehrend auftreten. Gemeinsam möchten wir geeignete Wege in der Erziehung finden. Mit ausgesuchten Referenten möchten wir mindestens einmal im Jahr eine Veranstaltungsreihe anbieten. Vorschläge und Anregungen werden gerne entgegengenommen.

Ansprechpartnerin: Frau Baier, Schulleitung

11. Betreuungsangebote

11.1 Offene Ganztagsschule (OGS)

Zum 08. August 2006 startete die Offene Ganztagsschule an unserer Schule. Das Angebot findet in zwei großen, liebevoll ausgestatteten Räumen mit integrierter Küche im neuen Anbau statt. Träger ist der Caritas-Verband mit Frau Heile als Ansprechpartnerin; die Abrechnung erfolgt durch die Stadt Hamm. Leiterin ist Frau Judith Winter.
Derzeit läuft eine Baumaßnahme, die voraussichtlich Mitte/Ende 2025 in einem Mensabau und einer Umstrukturierung der gesamten Räumlichkeiten führt.

Das Konzept der OGS:
Durch die an christlichen Werten orientierte Erziehung wollen wir Kinder ganzheitlich fördern und ihre Eltern in der Erziehung begleiten. Unser Team besteht aus pädagogischen Fachkräften, die durch Praktikantinnen und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unterstützt werden. Wir bieten eine qualifizierte und zuverlässige Betreuung und Förderung an jedem Schultag. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder. Wir bieten einen Lebens- und Lernraum, in dem Lebensfreude und Wertschätzung vermittelt und die Entwicklung von Vertrauen und Selbstvertrauen gefördert werden. Dabei nehmen wir die schulische und familiäre Besonderheit ebenso wie die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder mit in den Blick.

Aufgaben:

- Tägliche Betreuung ab 11:45 – 16:00 Uhr (freitags bis 15 Uhr)
- Hausaufgabenbetreuung
- Spiel- / Sport- und Bastelangebote
- Ausflüge
- Warmes Mittagessen
- Vielfältige Projekte
- Beratungsgespräche
- Hilfe bei der Ferienbetreuung

Grundsatz ist, Schule, Eltern (Elternrat) und Kinder (Kinderrat) in die Konzeptentwicklung und Gestaltung der Betreuungsangebote stets einzubeziehen.

11.2 Übermittagsbetreuung (ÜMI)

Im Schuljahr 2014/2015 wurde als weiteres tägliches Betreuungsangebot die Übermittagsbetreuung „Ümi“ eingerichtet. Die Betreuung wird ab dem Schuljahr 2021/22 gemeinsam mit den OGS-Gruppen stattfinden.

Aufgaben:

- Tägliche Betreuung ab 11:45 – 13:20 Uhr
- Spiel- und Bastelangebote, z. T. Hausaufgabenbetreuung

Sind Sie an einem dieser Angebote interessiert?
Anträge und Auskünfte erhalten Sie sowohl im Sekretariat, als auch bei der OGS direkt.

OGS/ÜMI-Team:
Maria Streithardt, Tatjana Spiekermann, Iza Walochnik, Andrea Sobolewski, Judith Winter (Leitung), Sabine Mayerhofer, Sonja Chojka

12. Der Förderverein der Von-Vincke-Schule

Der Förderverein unserer Schule besteht seit dem 01.06.1994.
Der Verein unterstützt unsere Schule durch seine Fördermittel und Mitarbeit kräftig, sei es durch die Anschaffung zusätzlicher Lehr- und Lernmittel, die Schulhofgestaltung oder die Ausrichtung des Schulhoffestes.
Auch die Gewinnung von Referentinnen/ Referenten, Künstlerinnen/ Künstlern etc. bildet einen Schwerpunkt. Über seine vielseitigen Aktivitäten berichtet der Verein u. a. im Ping-Pong, einer Schulzeitung, die jährlich in Kooperation mit dem Förderverein von der Schule herausgegeben wird.

Treten Sie dem Verein bitte auch bei, denn nur durch die Mitarbeit zahlreicher Eltern, ihrem Jahresbeitrag und ihrem Engagement wird viel Gutes getan.

Dieses Engagement der Elternschaft trägt maßgeblich zum Schulalltag bei!

Vorstand 2023 (von links):
Herr Hupe (2. Kassierer)
Herr Reher (1. Kassierer)
Frau Reher-Tietz (Kassenprüferin)
Herr Eckiert (2. Vorsitzender)
Frau Konert (2. Schriftführerin)
Frau Artmann (Kassenprüferin)
Frau Baier (1. Schriftführerin)
Herr Hirsch (1. Vorsitzender)

Ein Wort zum Schluss

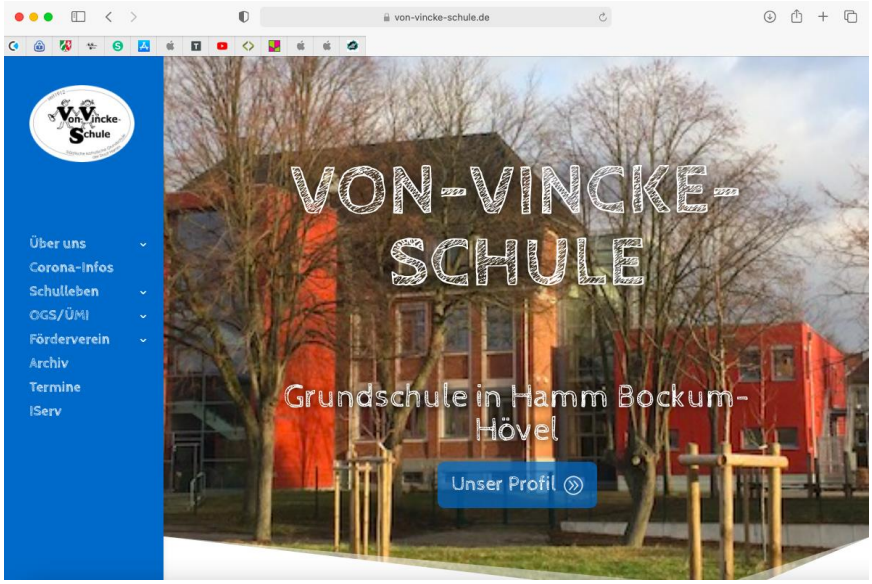
Wir möchten mit unserem Schulprogramm allen Eltern und Kooperationspartnern einen umfassenden Einblick in unsere vielfältige Schularbeit geben. Es ist uns klar, dass wir nicht alles, was an unserer Schule geleistet wird, erfassen können.

Interessante Beiträge finden sich im *Ping-Pong*, der jährlich erscheinenden Schulzeitung, die in guter Kooperation von Schule und Förderverein liebevoll und mit großem Engagement aufgelegt wird.

Auch auf unserer *Homepage* unter www.von-vincke-schule.de befinden sich viele informative und unterhaltsame Beiträge, die immer wieder ergänzt und aktualisiert werden. Es lohnt sich in jedem Fall, des Öfteren die Seite aufzurufen und einen Blick auf die Links zu werfen.

Weitere konkrete Informationen enthält unser internes Schulprogramm, das für die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter einen Leitfaden darstellt. Es umfasst detaillierte Angaben zu verschiedenen Schwerpunkten der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.
Schulinterne Arbeitspläne, die die Vorgaben der neuen Richtlinien und Lehrpläne schulbezogen umsetzen, beinhalten Vereinbarungen fachbezogener Konzepte, die regelmäßig erörtert / überprüft werden.

Selbstverständlich nehmen wir jährlich eine Überarbeitung unseres Schulprogramms vor, um einen dynamischen Prozess der Reflexion und der Bilanzierung zu gewährleisten und die Qualitätsentwicklung und -sicherung unserer schulischen Arbeit zu fördern und zu erhalten. Wir wollen für Entwicklungs- und Veränderungsprozesse offenbleiben.

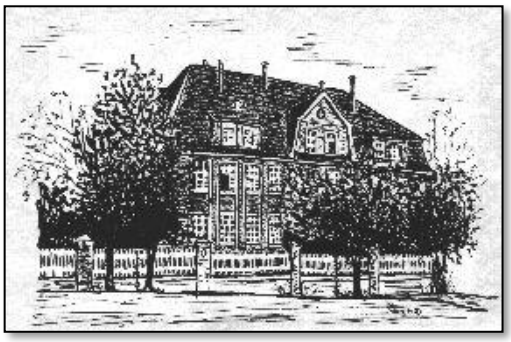


Homepage der Von-Vincke-Schule

Wissenswertes - Geschichte und Namenspatron unserer Schule

Geschichte der Von-Vincke-Schule

Um die Jahrhundertwende besuchten Jungen und Mädchen des Dorfes Bockum die Dorfschule an der Schultenstraße.



Im Jahre 1912 wurde eine neue Schule an der heutigen Dörholtstraße gebaut, deren Haupteingang gegen über der heutigen Turnhalle lag. Dieses neue Gebäude wurde Ostern 1913 von den Knaben bezogen, während die Mädchen im Gebäude der bisherigen Dorfschule an der Schultenstraße verblieben. Erster Rektor beider Schulen war Heinrich Niggemeyer.

Im Jahre 1929 wurde die Mädchenschule selbstständig. Am 1.11.1929 wurde Frau Neisemeyer zur Rektorin ernannt.

Ostern 1939 wurden die kath. Volksschulen in „Deutsche Gemeinschaftsschulen“ umgewandelt. Die Knabenschule erhielt den Namen „Hindenburgschule“, die Mädchenschule den Namen „Dietrich Eckart Schule“. In beiden Schulen wurden von nun an Jungen und Mädchen gemeinsam unterrichtet.

Am 26.11.1944 wurden die Schulen nach einem schweren Bombenangriff bis zum Ende des Krieges geschlossen.

Am 28. August 1945 wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Unsere Schule erhielt den Namen „Volksschule V - Von-Vincke-Schule“.

Zwei kath. Volksschulen lagen nun nah beieinander. Während die kath. Kinder der Stephanusgemeinde die Stephanusschule an der Schultenstraße besuchten, kamen die Schüler der Von-Vincke-Schule aus der Pfarrei Herz-Jesu und mussten z. T. erhebliche Schulwege zurücklegen.

Am 15. Mai 1949 wurden die Abschlussklassen der Von-Vincke-Schule und der Stephanusschule zusammengelegt. Die Mädchenabschlussklasse wurde an der Stephanusschule, die Knabenabschlussklasse an der Von-Vincke-Schule geführt.

Im Februar 1968 beschloss der Düsseldorfer Landtag die Trennung der Volksschulen in Grund- und Hauptschulen. Unsere Schule wurde am 1.8.1968 eine kath. Grundschule.

Zu Beginn des Schuljahres 1971/72 wurde an unserer Schule für alle vier Bockum-Höveler Grundschulen der Schulkindergarten (SKG) eingerichtet. Da die Zahl der Anmeldungen 1973 zur Einrichtung von zwei SKG-Gruppen führte, wurde im Sommer 1974 der Pavillon errichtet. Zum 1.8.1977 wurde eine Gruppe des SKG der Talschule zugewiesen. Damit entfiel die Beförderung der Kinder aus Hövel.

Aufgrund steigender Schülerzahlen wurde im Schuljahr 1999/2000 der SKG der Von-Vincke-Schule an die Talschule verlegt.

Im August 2006 wurde die Von-Vincke-Schule Offene Ganztagsschule (OGS), die an allen Schultagen eine Betreuung ermöglicht. Zunächst in Klassenräumen im Erdgeschoss untergebracht, konnte die OGS im Jahr 2007 in den neuen Anbau umziehen. In diesem Gebäudeteil befindet sich auch die neue Toilettenanlage.

Nach dem Abriss des alten Toilettengebäudes wurde Platz für eine große Spiellandschaft auf dem Schulhof geschaffen.

Weitere Veränderungen erfolgten 2008, als unsere Schule Mitglied der Elternschule wurde, und 2009 durch die Teilnahme an Jeki (Jedem Kind ein Instrument).

Höhepunkt in der Geschichte ist sicherlich die Komplettsanierung des alten Schulgebäudes im Schuljahr 2010/2011. Im Rahmen dieser Baumaßnahme wurde auch der alte Pavillon entsorgt und die Schulhofneugestaltung fortgeführt. Ab dem Schuljahr 2011/2012 wird die Von-Vincke-Schule aufgrund der baulichen Veränderungen als zweizügige Grundschule geführt.
Im Jahr 2012 wurde unsere Schule 100 Jahre alt. Dieses besondere Ereignis wurde im Jubiläumsjahr mit besonderen Aktionen gefeiert und gewürdigt.

Unser Namenspatron Ludwig Freiherr von Vincke

Ludwig Freiherr von Vincke, nach dem unsere Schule benannt ist, wurde am 23.12.1774 in Minden geboren. Er trat nach Abschluss der Studien in den preußischen Staatsdienst und wurde gegen Ende des 18. Jahrhunderts Präsident der Kriegs- und Domänenkammer zu Hamm.

1803 wurde er zugleich Präsident der neugeschaffenen Kriegs- und Domänenkammer in Münster und dadurch Oberpräsident der preußischen Bezirksregierung in Westfalen.
In der Zeit der Franzosenherrschaft 1806/07 legte er das Amt nieder, wurde jedoch 1815 Oberpräsident der neugebildeten Provinz Westfalen, deren gesamter Verwaltungsaufbau unter seiner Leitung erfolgte.

Ludwig von Vincke war sehr interessiert an Erneuerungen und half mit, die Leibeigenschaft sowie die Grundherrschaft abzuschaffen. Er setzte auch mit durch, dass Städte sich nun selbst verwalten konnten.
Er schaffte es, die 21 Gebiete der Provinz Westfalen zu vereinen. Trotz unterschiedlicher Tradition und Konfession entwickelte sich ein gemeinsames Westfalen-Bewusstsein.

Zudem sorgte er dafür, dass Bodenschätze gefördert, Flüsse schiffbar gemacht und Landstraßen gebaut wurden. Er ließ Schulen bauen und Lehrer ausbilden; er errichtete Blinden- und Taubstummenanstalten, Arbeits- und Krankenhäuser und kümmerte sich um die Wohlfahrt des Volkes.

Gegen jedermann war er mild und leutselig, liebenswürdig auch gegen die Ärmsten und gerecht gegen alle. Er war so beliebt, dass man ihn überall schlichtweg den „alten Vincke“ nannte.

Die Leitung der Provinz behielt er bis zu seinem Tod am 2. Dezember 1844.

Herausgeber: Von-Vincke-Schule
Dörholtstraße 27
59075 Hamm

Telefon: 02381 / 4364784

Verantwortlich für den Inhalt: Vera Baier - Schulleitung

Stand: August 2023

22. Auflage